

Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. September 2003

Deutsche
Telekom



Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

3. Quartal 2003

1.-3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1-Q3 2003 Mio. €	Q1-Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Gesamtumsatz	14 077	13 423	4,9	41 288	39 177	5,4	53 689
Inland	8 553	8 799	(2,8)	25 689	26 000	(1,2)	35 288
Ausland	5 524	4 624	19,5	15 599	13 177	18,4	18 401
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	691	(23 321)	n.a.	1 783	(26 668)	n.a.	(27 150)
Finanzergebnis	(789)	(1 630)	51,6	(2 734)	(4 560)	40,0	(6 022)
Abschreibungen	(3 165)	(25 479)	n.a.	(9 646)	(33 353)	n.a.	(36 880)
auf Sachanlagen	(1 996)	(2 361)	15,5	(6 129)	(7 111)	13,8	(9 525)
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 169)	(23 118)	94,9	(3 517)	(26 242)	86,6	(27 355)
Sonstige Steuern	(38)	(35)	(8,6)	(134)	(137)	2,2	(364)
EBITDA ^b	4 683	3 823	22,5	14 297	11 382	25,6	16 116
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(28)	(380)	92,6	512	(578)	n.a.	(198)
EBITDA ^b bereinigt	4 711	4 203	12,1	13 785	11 960	15,3	16 314
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	33,5	31,3		33,4	30,5		30,4
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	508	(20 619)	n.a.	1 617	(24 510)	n.a.	(24 587)
Ergebnis je Aktie ^c (€)/ADS ^d (HGB)	0,12	(4,92)	n.a.	0,39	(5,84)	n.a.	(5,86)
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 431)	(1 846)	22,5	(3 536)	(5 343)	33,8	(7 928)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 784	3 494	36,9	11 044	10 139	8,9	12 463
Eigenkapitalquote (%)	-	-		29,0	27,9		28,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^e	-	-		49 156	64 311	(23,6)	61 106

	30.9.2003	30.6.2003	Veränd. 30.9.2003/ 30.6.2003 %	31.12.2002	Veränd. 30.9.2003/ 31.12.2002 %	30.9.2002	Veränd. 30.9.2003/ 30.9.2002 %
Konzern Deutsche Telekom	249 974	250 533	(0,2)	255 969	(2,3)	255 868	(2,3)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	200 199	200 554	(0,2)	205 193	(2,4)	203 977	(1,9)
Beamte	49 775	49 979	(0,4)	50 776	(2,0)	51 891	(4,1)
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen) ^f (Mio.)	58,0	58,1	n.a.	58,1	n.a.	58,0	n.a.
Mobilfunkteilnehmer (Mehrheitsbeteiligungen) ^g (Mio.)	62,7	61,4	2,1	58,6	7,0	55,5	13,0

Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)

Kunden im
Festnetz und im
Mobilfunk

^a Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^d Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^e Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und Sonstige Verbindlichkeiten nach Abzug von Flüssigen Mitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens, Wertpapieren des Anlagevermögens, Übrigen Vermögensgegenständen und Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten). Für detaillierte Erläuterungen siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^f Telefonanschlüsse im Konzern einschließlich Eigenverbrauch; Anschlusszahlen sind erstmalig einschließlich der MATÁV Tochtergesellschaft Maktel ausgewiesen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.

^g Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der T-Mobile zuzüglich HT mobilne komunikacije und Westel. Teilnehmer per Bilanzstichtag.

Inhaltsverzeichnis.

■ Finanzielle Eckdaten	5
■ Wesentliche Ereignisse	6
■ Geschäftsverlauf	10
■ Überblick	10
■ Überleitung zu neuen Strukturen	17
■ Divisionen	19
– T-Com	19
– T-Mobile	24
– T-Systems	28
– T-Online	32
– Konzernzentrale & Shared Services	35
■ Ausblick	39
– Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2003)	39
– Umsatz- und Ergebnisentwicklung	41
■ Risikosituation	43
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	46
– EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	46
– Sondereinflüsse	47
– Free Cash-Flow	52
– Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	53
■ Konzernabschluss	54
■ Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
■ Sonstige Angaben	61
■ Erläuterung zur Konzern-Bilanz	63
■ Erläuterung zur Konzern-Kapitalflussrechnung	68
■ Segmentberichterstattung	69
■ Rechnungslegung	71
■ Investor-Relations-Kalender	73

Finanzielle Eckdaten.

- Konzernumsatz im Neun-Monats-Vergleich von 39,2 Mrd. € um 5,4 Prozent auf 41,3 Mrd. € gestiegen.
- Konzernüberschuss verbessert sich im Quartalsvergleich mit 2002 um 21,1 Mrd. € auf positive 0,5 Mrd. €; im Neun-Monats-Vergleich um 26,1 Mrd. € auf positive 1,6 Mrd. €.
- Konzern-EBITDA¹ im Quartalsvergleich mit 2002 von 3,8 Mrd. € um 22,5 Prozent auf 4,7 Mrd. €; im Neun-Monats-Vergleich von 11,4 Mrd. € um 25,6 Prozent auf 14,3 Mrd. € gestiegen.
- Bereinigtes Konzern-EBITDA¹ sechs Quartale in Folge gesteigert; im Berichtsquartal von 4,2 Mrd. € um 12,1 Prozent auf 4,7 Mrd. €; im Neun-Monats-Vergleich von 12,0 Mrd. € um 15,3 Prozent auf 13,8 Mrd. € verbessert.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten bereits zum 30. September 2003 bei 49,2 Mrd. €. „6+6 Programm“ damit vorzeitig erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen.
- Free Cash-Flow² vor Ausschüttung im Neun-Monats-Vergleich von 4,7 Mrd. € auf 7,4 Mrd. € deutlich gesteigert.
- Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) im Neun-Monats-Vergleich von 5,3 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € reduziert.

¹ Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

² Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow verweisen wir auf „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Wesentliche Ereignisse.

Netto-Finanzverbindlichkeiten vorzeitig auf 49,2 Mrd. € reduziert.

- Im Berichtsquartal wurden die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom um weitere 3,8 Mrd. € reduziert und lagen zum 30. September 2003 mit 49,2 Mrd. € um 15,1 Mrd. € unter dem Stand vom 30. September 2002. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere der positive Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit bei, positiv wirkten sich darüber hinaus Währungseffekte und Zuflüsse aus der Veräußerung nicht zum Kerngeschäft gehörender Aktivitäten – vor allem Immobilien – aus. Hierdurch wurde das von der Deutschen Telekom anvisierte Ziel, bis zum Jahresende 2003 die Netto-Finanzverbindlichkeiten auf etwa das Dreifache des für

dieses Jahr erwarteten bereinigten EBITDA zu reduzieren, bereits vorzeitig erreicht. Das „6+6 Programm“ ist damit erfolgreich abgeschlossen. In diesem Zusammenhang hat die Deutsche Telekom entschieden, ihre Tochtergesellschaft DeTeMedien nicht zu verkaufen. Die vorgelegten Angebote für den Verkauf werden vom Unternehmen nicht weiter verfolgt. Zukünftig plant die Deutsche Telekom zusammen mit den Verlegern die Entwicklung weiterer Angebote rund um die gedruckten und elektronischen Telefonbücher. Das Erreichen der Finanzziele des Konzerns zum Jahresende bleibt davon unberührt.

E³ führt zur Verbesserung der operativen Ertragskraft um rund 1,2 Mrd. €.

- Die Deutsche Telekom hat durch ihr E³ Programm zur Effizienzsteigerung, Ergebnisverbesserung und Entschuldung in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 die operative Ertragskraft des Konzerns um rund 1,2 Mrd. € verbessert. Die auf den Umsatz bezogene Marge des bereinigten EBITDA konnte damit gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres um 2,9 Prozentpunkte auf 33,4 Prozent verbessert werden. Neben den operativen Divisionen haben auch die Konzernzentrale und die zentralen Dienstleistungseinrichtungen zu diesem Ergebnis beigetragen.
- T-Com setzt ihren Kurs der strikten Ausgaben- disziplin auch im dritten Quartal erfolgreich fort. Insbesondere bei den Positionen Instandhaltungsaufwendungen/Schadensbeseitigung, Miete/ Pacht und Leasing sowie durch ein verbessertes Forderungsmanagement wurden erhebliche Fortschritte erzielt.
- Die Division T-Mobile profitierte insbesondere durch die Fixkostendegression aufgrund des anhaltenden Teilnehmerwachstums. Daneben trugen vor allem geringere Kosten für die Akquisition von Neukunden und Kosteneinsparungen durch die Vereinheitlichung von Strukturen auf europaweiter Basis zur Verbesserung der Ertragskraft bei.
- Bei T-Systems führten insbesondere die fortgesetzte Bereinigung des Portfolios sowie geringere Aufwendungen für Mieten, Pachten, Leasing und Instandhaltung zu Kostenentlastungen und Ertragsverbesserungen.
- T-Online verbesserte ihre Profitabilität durch die weitere Optimierung der Netzerkausnutzung.

Deutsche Telekom erzielte keine Einigung über die Erhöhung an der polnischen PTC-Beteiligung.

- Am 25. August 2003 hat die Deutsche Telekom den Partnern Elektrim S.A., Vivendi Universal S.A. und Ymer Finance ein Bar-Angebot für die noch nicht in ihrem Besitz befindlichen Anteile an dem polnischen Mobilfunkunternehmen Polska Telefonia Cyfrowa (PTC) vorgelegt. Die Deutsche Telekom hält über ihre Mobilfunktochter T-Mobile 49 Prozent der Anteile an PTC, die Partner haben ihre 51 Prozent des Kapitals weitestgehend in einer Holding gebündelt. Mit der angestrebten Aufstockung der Beteiligung an PTC auf 100 Prozent der Anteile wollte die Deutsche Telekom ihre starke Mobilfunkposition in Mittel- und Osteuropa abrunden. Am 14. September 2003 wurde zwischen

allen Parteien eine Grundsatzvereinbarung über ein überarbeitetes Angebot im Volumen von 1,1 Mrd. € getroffen. Am 26. September 2003 erzielte die Deutsche Telekom keine Einigung über die Aufstockung ihrer Beteiligung an der PTC, da zwischen Elektrim und ihren Anleihegläubigern keine endgültige Einigung erreicht werden konnte. Die Deutsche Telekom wird weiter auf Basis der bisherigen Beteiligung bei der sich positiv entwickelnden PTC engagiert bleiben und mit den Partnern alle notwendigen Schritte abstimmen, um den unternehmerischen Erfolg des polnischen Mobilfunkanbieters fortzusetzen.

T-Mobile steigert Kundenzahl in den ersten neun Monaten um fast 3,8 Millionen auf rund 58 Millionen.

- T-Mobile International hat auch im dritten Quartal erfolgreich ihre qualitative Wachstumsstrategie fortgesetzt. Ziel dieser Strategie ist es, vor allem im Segment der Laufzeit-Vertragskunden Neukunden zu generieren. Zum Ende des dritten Quartals 2003 konnte der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am gesamten Kundenstamm abermals gesteigert werden und beträgt nun 49 Prozent bzw. rund 28,1 Millionen. In den letzten neun Monaten waren von den rund 3,8 Millionen Neukunden fast 93 Prozent aus dem Segment der Laufzeit-Ver-

tragskunden. Die europäischen Beteiligungen konnten trotz bereits hoher Penetrationsraten und bedingt durch eine Bereinigung der Prepaid-Kundenbasis in Großbritannien nahezu 1,6 Millionen Neukunden hinzugewinnen, von denen rund 1,3 Millionen oder 80 Prozent Laufzeit-Vertragskunden waren. In den USA wurden in den ersten neun Monaten dieses Jahres mehr als 58 Prozent bzw. 2,2 Millionen aller Neukunden von T-Mobile International hinzugewonnen. Diese waren zu 100 Prozent Laufzeit-Vertragskunden.

Weitere attraktive Tarifvarianten bei der T-Com.

- Um die Positionierung der T-Com im Wettbewerb zu verbessern, führte T-Com zum 1. Oktober 2003 die neuen attraktiven Optionstarife „AktivPlus xxl“ und „CallTime 120“ ein. Beispielsweise können die Kunden mit dem Angebot des Optionstarifes AktivPlus xxl (neu) über Sonn- und bundeseinheitliche Feiertage hinaus auch an allen Samstagen

innerhalb Deutschlands kostenlos telefonieren. Wenige Wochen nach Einführung hatten sich bereits rund eine halbe Million Kunden für die neuen Tarife entschieden. Die Genehmigung der neuen Tarife erfolgte am 2. September 2003 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP).

Elektronisches Mautsystem mit verlängerter Einführungsphase.

- Trotz intensivster Bemühungen des ETC-Konsortiums und der Betreibergesellschaft Toll Collect GmbH, die zur Erfassung der Maut notwendige technische Funktionsfähigkeit und Integration aller installierten Komponenten dem Betreibervertrag entsprechend bereitzustellen, konnten nicht alle technischen Probleme bis zum 31. August 2003 gelöst werden. Der Starttermin des Mautsystems hat sich bis auf Weiteres verzögert. Toll Collect GmbH arbeitet intensiv daran, die auftretenden systemtechnischen Probleme so rasch wie möglich zu beheben. Experten-Teams analysieren systematisch die Testergebnisse, kategorisieren Mängel nach ihrem Einfluss auf die Funktionalität des

Gesamtsystems und setzen Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel auf Basis vergebener Prioritäten. Die Problembehebung zeigt gute Fortschritte. Die Tests liefern durch die auf ganz Deutschland ausgerollte Infrastruktur praxisnahe Ergebnisse und können daher effizient in Maßnahmen umgesetzt werden. Über die Erteilung einer vorläufigen Betriebserlaubnis und den Starttermin, ab dem eine absolut reibungslose und nutzerfreundliche Erfassung der Mautgebühren gewährleistet sein muss, wird zwischen dem Bundesamt für Güterverkehr und der Toll Collect GmbH eingehendst beraten.

T-Systems und DaimlerChrysler bauen ihre internationale Zusammenarbeit weiter aus.

- DaimlerChrysler und T-Systems bauen mit einem neuen Rahmenvertrag ihre internationale Zusammenarbeit weiter aus. Der Vertrag erstreckt sich zunächst auf drei Jahre mit einer Verlängerungsoption bis zum Jahr 2008. Mit diesem Vertrag werden sieben Service-Vereinbarungen gebündelt, die sich auf die Dienstleistungen von T-Systems rund um die Informations- und Kommunikationstechnologie

erstrecken. Dazu zählen der weltweite Betrieb von Großrechnern und verteilten Systemen (sog. Client-Server) sowie die Betreuung von Datennetzen und Arbeitsplatzsystemen. Darüber hinaus entwickelt und betreut T-Systems Anwendungen beispielsweise für Fahrzeugentwicklung, Produktion, Vertrieb und Kundenbetreuung.

WestLB AG lagert Rechen- und Druckzentren an T-Systems aus.

- T-Systems hat im September 2003 mit der WestLB AG einen Fünf-Jahres-Vertrag mit einem Volumen von rund 200 Mio. € geschlossen. Bei der Vergabe dieses Outsourcing-Vertrages setzte sich T-Systems gegen bedeutende Wettbewerber durch.

Die WestLB kann mit der Ausgliederung ihres Rechenzentrums und Druckleistungen ab dem vierten Quartal 2003 ihre Kapazitätsauslastung optimieren und Skaleneffekte zur Kostenreduzierung nutzen.

Re-Design der T-Online Homepage www.t-online.de.

- Am 25. August 2003 präsentierte T-Online seine konzeptionell und graphisch neu gestaltete Homepage www.t-online.de. Das Portal führt nun die Produktbereiche „Themen“, „Services“ und „Shopping“ zusammen. Der Bereich „Themen“ steht dabei für Information und Unterhaltung, „Services“ für Dienstleistungen und Access-

Produkte und „Shopping“ für das vielfältige E-Commerce Angebot von T-Online. Das Re-Design unterstützt damit wesentlich das gleichermaßen auf den Segmenten Access, Content, Service und E-Commerce basierende, kombinierte T-Online Geschäftsmodell.

Geschäftsverlauf. Überblick.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom hat in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres den Umsatz um 5,4 Prozent beziehungsweise 2,1 Mrd. € auf 41,3 Mrd. € gesteigert. Das sehr gute Umsatzwachstum des ersten Halbjahres 2003 von 5,7 Prozent konnte somit auch für den Neun-Monats-Zeitraum nahezu gehalten werden. Negativ beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung durch Wechselkurseffekte in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd. € aus der Umrechnung von US-Dollar (USD) und Britischem Pfund (GBP). Konsolidierungskreisveränderungen führten zu einem insgesamt um 144 Mio. € höheren Umsatzausweis. Die maßgeblichen Effekte resultierten einerseits aus der erstmaligen Konsolidierung der T-Mobile Netherlands mit einem Umsatzbeitrag von rund 0,6 Mrd. € und andererseits aus der Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften bei T-Com mit einem Umsatzabgang von rund 0,3 Mrd. €.

Wesentliche Wachstums- bzw. Umsatztreiber des Konzerns blieben die Divisionen T-Mobile und T-Online. Beide konnten sowohl im Quartals- als auch im Neun-Monats-Vergleich ihren Umsatz erneut mit einem deutlich zweistelligen Prozentbetrag steigern. Bei T-Mobile wirkten sich die spürbar höhere Teilnehmerbasis, insbesondere bei den Laufzeit-Vertragskunden, und der Anstieg des durchschnittlichen Umsatzes je Kunde positiv aus. Gebremst wurde die positive Umsatzentwicklung der T-Mobile durch negative Wechselkurseffekte von kumuliert 1,4 Mrd. €

in den ersten neun Monaten. Auch bei T-Online resultiert die Umsatzausweitung aus dem anhaltend hohen Kundenwachstum, verbunden mit einer höheren Nutzungsintensität und Verweildauer der Kunden im Netz. Trotz des konjunkturell bedingt schwierigen Umfeldes konnte T-Systems den Umsatz im dritten Quartal 2003 gegenüber dem Vorjahresquartal sowie gegenüber dem Vorquartal leicht steigern. Per Ende September 2003 lag der Umsatz über dem der Vergleichszeit. Der Umsatzanstieg wurde im Wesentlichen durch den Bereich Telecommunication Services getragen, während die Umsatzentwicklung im Bereich IT Services, die zwar über alle Quartale des laufenden Geschäftsjahres ebenfalls positiv verlief, jedoch nicht das Niveau der jeweiligen Vergleichsperiode erreichen konnte. Für T-Com war die Umsatzentwicklung von volkswirtschaftlichen, regulatorischen und wettbewerbsbedingten Einflüssen geprägt. Sie führten im dritten Quartal 2003 und in den ersten neun Monaten des Jahres zu einem Umsatzrückgang. Der dynamische Trend zu höherwertigen Produkten wie beispielsweise T-DSL beeinflusste die Umsatzentwicklung positiv. Niedrigere Verbindungsumsätze unter anderem durch die Einführung von „Call-by-Call“ und „Carrier PreSelection“ im Ortsnetz und damit verbundenen Marktanteilsverlusten, konnten durch Umsatzzuwächse im Anschlussbereich, vorwiegend getragen von kombinierten Preis- und Mengeneffekten, nahezu kompensiert werden.

3. Quartal 2003

1.– 3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Konzernumsatz	13 618	13 593	14 077	13 423	4,9	41 288	39 177	5,4	53 689
T-Com ^{a, b}	7 490	7 153	7 104	7 490	(5,2)	21 747	22 532	(3,5)	30 559
T-Mobile ^b	5 310	5 557	5 920	5 105	16,0	16 787	14 245	17,8	19 735
T-Systems ^{a, b}	2 560	2 567	2 617	2 588	1,1	7 744	7 667	1,0	10 489
T-Online ^{a, b, c}	445	449	453	383	18,3	1 347	1 121	20,2	1 584
Konzernzentrale & Shared Services ^b	1 093	1 071	1 056	1 250	(15,5)	3 220	3 173	1,5	4 411
Intersegment- umsatz ^d	(3 280)	(3 204)	(3 073)	(3 393)	9,4	(9 557)	(9 561)	n.a.	(13 089)

^a Gesamtumsatz nach neuer Struktur (Erläuterung siehe Kapitel „Überleitung zu neuen Strukturen“).

^b Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den Divisionen).

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^d Eliminierung der Umsätze zwischen den Divisionen.

Im Nachfolgenden wird der Beitrag der Divisionen zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Divisionen) dargestellt:

Beitrag der Divisionen zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Divisionen)

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	Q1–Q3 2002 Mio. €	Anteil am Konzern- umsatz %	Verän- derung Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Konzernumsatz	41 288	100,0	39 177	100,0	2 111	5,4	53 689
T-Com ^a	18 716	45,3	19 707	50,3	(991)	(5,0)	26 491
T-Mobile ^a	15 871	38,5	13 150	33,6	2 721	20,7	18 339
T-Systems ^a	5 267	12,8	5 076	13,0	191	3,8	6 895
T-Online ^{a, b}	1 209	2,9	987	2,5	222	22,5	1 391
Konzernzentrale & Shared Services	225	0,5	257	0,6	(32)	(12,5)	573

^a Außenumsatz nach neuer Struktur (Erläuterung siehe Kapitel „Überleitung zu neuen Strukturen“).

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Das anhaltend kräftige Umsatzwachstum der T-Mobile relativierte die Stellung der T-Com als größter Umsatzträger auch im dritten Quartal 2003. In den ersten neun

Monaten 2003 steuerte T-Com 45,3 Prozent zum Außenumsatz des Konzerns bei, während T-Mobile jetzt bei 38,5 Prozent liegt.

**Internationale
Umsatzent-
wicklung**

Im dritten Quartal 2003 sowie in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 stieg der Auslandsanteil am Konzernumsatz trotz anhaltend negativer Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von USD und GBP weiter an. So lag die Auslandsquote nach den ersten neun Monaten des Jahres 2003 bei 37,8 Prozent, verglichen mit 33,6 Prozent im Vorjahr. Der steigende

Auslandsanteil am Konzernumsatz resultiert vor allem aus der anhaltend dynamischen Umsatzentwicklung bei der T-Mobile USA. Sie steht wie bereits in den ersten beiden Quartalen 2003 an der Spitze der wesentlichen Umsatztreiber. Daneben wirkt sich auch die erstmalige Einbeziehung der T-Mobile Netherlands positiv auf den Auslandsanteil am Konzernumsatz aus.

3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %
Konzernumsatz	13 618	13 593	14 077	13 423	4,9
Inland	8 506	8 630	8 553	8 799	(2,8)
Ausland	5 112	4 963	5 524	4 624	19,5
Auslandsquote (%)	37,5	36,5	39,2	34,4	
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	2 044	1 797	2 045	1 726	18,5
davon: übriges Europa	1 261	1 242	1 291	1 311	(1,5)
davon: Nordamerika	1 715	1 815	2 050	1 475	39,0
davon: übrige Länder	92	109	138	112	23,2

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Konzernumsatz	41 288	39 177	5,4	53 689
Inland	25 689	26 000	(1,2)	35 288
Ausland	15 599	13 177	18,4	18 401
Auslandsquote (%)	37,8	33,6		34,3
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	5 886	4 849	21,4	6 836
davon: übriges Europa	3 794	3 743	1,4	5 067
davon: Nordamerika	5 580	4 352	28,2	6 166
davon: übrige Länder	339	233	45,5	332

**Konzern-
überschuss/
(-fehlbetrag)**

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 hat sich der Konzernüberschuss der Deutschen Telekom im Vergleich zur Vorjahresperiode um 26,1 Mrd. € auf 1,6 Mrd. € verbessert. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das vom Wegfall der negativen

Sondereinflüsse in Folge der strategischen Überprüfung im Vorjahr von saldiert 22,3 Mrd. € profitierte. Darüber hinaus spiegeln sich in der Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich die Fortschritte bei der Steigerung der operativen Ertragskraft des Konzerns wider.

Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit

3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ^a	494	598	691	(23 321)	n.a.
T-Com ^{b, c}	1 418	859	1 211	1 078	12,3
T-Mobile ^{b, c}	(77)	475	239	(21 985)	n.a.
T-Systems ^{b, c}	(18)	(71)	10	(1 111)	n.a.
T-Online ^{b, c, d}	2	21	103	(274)	n.a.
Konzernzentrale & Shared Services ^{b, c}	(826)	(626)	(878)	(1 201)	26,9
Überleitung ^b	(5)	(60)	6	172	(96,5)

1.– 3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ^a	1 783	(26 668)	n.a.	(27 150)
T-Com ^{b, c}	3 488	2 750	26,8	3 604
T-Mobile ^{b, c}	637	(23 528)	n.a.	(23 754)
T-Systems ^{b, c}	(79)	(1 651)	95,2	(1 990)
T-Online ^{b, c, d}	126	(423)	n.a.	(471)
Konzernzentrale & Shared Services ^{b, c}	(2 330)	(3 932)	40,7	(4 690)
Überleitung ^b	(59)	116	n.a.	151

^a Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^b Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach neuer Struktur (siehe „Überleitung zu neuen Strukturen“).

^c Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Divisionsebene.

^d Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom verbesserte sich sowohl im dritten Quartal 2003 als auch in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 im Vergleich zu den Vorjahresperioden signifikant. Im Quartalsvergleich betrug der Anstieg rund 24,0 Mrd. €; gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2002 war ein Zuwachs von rund 28,5 Mrd. € zu verzeichnen. Im dritten Quartal 2002 waren im Kontext der strategischen Überprüfung außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und Lizenzen vorgenommen worden, die haupt-

sächlich die Mobilfunkgesellschaften betrafen. Im operativen Geschäft resultiert die Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzzuwächsen und Effizienzverbesserungen. Darüber hinaus entwickelten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge und das Finanzergebnis positiv. Die Sonstigen betrieblichen Erträge stiegen durch die Veräußerung nicht zum Kerngeschäft gehörender Aktivitäten. Im Finanzergebnis spiegelte sich insbesondere der Wegfall im Vorjahr vorgenommener Sonderabschreibungen auf Finanzanlagen wider.

EBITDA

Im dritten Quartal 2003 setzte sich die bereits im ersten Halbjahr berichtete zweistellige Verbesserung des Konzern-EBITDA nahezu unvermindert fort. Das EBITDA des dritten Quartals 2003 beträgt 4,7 Mrd. € und hat sich damit gegenüber der Vergleichszeit um 0,9 Mrd. € bzw. 22,5 Prozent erhöht. In den ersten neun Monaten 2003 erhöhte sich das Konzern-EBITDA um 25,6 Prozent beziehungsweise 2,9 Mrd. € auf 14,3 Mrd. €. Alle Divisionen sowie der Bereich

Konzernzentrale & Shared Services haben zu der Verbesserung des Neun-Monats-EBITDA 2003 beigetragen. Im dritten Quartal 2003 bewegte sich das EBITDA der T-Com trotz der Dekonsolidierung des Kabelgeschäfts auf Vorjahresniveau, während die drei anderen Divisionen sowie der Bereich Konzernzentrale & Shared Services eine zum Teil erhebliche EBITDA-Steigerung gegenüber der Vergleichszeit erreichten.

Sondereinflüsse

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 wurde das EBITDA durch Sondereinflüsse von insgesamt 512 Mio. € positiv beeinflusst. Hierzu trugen insbesondere Erträge aus der Veräußerung von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Finanzanlagen bei, denen negative Sondereinflüsse, hauptsächlich aus der gestiegenen Zuführung zur Pensionsrückstellung (AML – Additional Minimum Liability) als Folge von Zinssatzänderungen, gegenüberstanden. Im Vorjahr hatten Sondereinflüsse das EBITDA per Saldo um rund

0,6 Mrd. € reduziert. Im dritten Quartal 2003 standen ergebniserhöhende Effekte aus der Veräußerung der restlichen Kabelgesellschaften Ergebnisbelastungen, insbesondere aus Rückstellungen für Personalabbaumaßnahmen (Vivento³), gegenüber. Per Saldo führte dies zu einem negativen Sondereinfluss von 28 Mio. € auf das EBITDA. Im dritten Quartal des Vorjahres hatten Sondereinflüsse aus der strategischen Überprüfung in Höhe von 0,4 Mrd. € das EBITDA gemindert.

Bereinigtes EBITDA

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse verbesserte sich das EBITDA im dritten Quartal 2003 um 0,5 Mrd. € bzw. 12,1 Prozent auf 4,7 Mrd. €. Dementsprechend verbesserte sich die bereinigte EBITDA-Marge auf 33,5 Prozent gegenüber 31,3 Prozent im dritten Quartal 2002. Den größten Beitrag zum Anstieg des bereinigten EBITDA lieferte wiederum T-Mobile, deren bereinigtes EBITDA um 0,5 Mrd. € stieg. Hintergrund dafür war insbesondere das anhaltende qualitative Wachstum der Kundenbasis, vor allem im Bereich der Laufzeit-Vertragskunden, sowie Synergie- und Skaleneffekte. Bei T-Systems trugen die deutlichen Fortschritte bei der Verbesserung der Kostenstrukturen zum Anstieg des bereinigten EBITDA im Quartalsvergleich wie im Neun-Monats-Vergleich bei. T-Com konnte das bereinigte EBITDA im Neun-Monats-Vergleich trotz Umsatzrückgang steigern und die bereinigte EBITDA-Marge von 33,8 Prozent auf

35,8 Prozent verbessern. Zum Ende des dritten Quartals 2003 ergibt sich im Konzern angesichts der bereits sehr guten Entwicklung in den ersten beiden Quartalen 2003 eine Verbesserung des bereinigten EBITDA um 1,8 Mrd. € auf 13,8 Mrd. €. Die EBITDA-Marge des Konzerns, die sich in den ersten drei Quartalen 2003 auf 33,4 Prozent von 30,5 Prozent im Vorjahreszeitraum verbesserte, spiegelt die drei wesentlichen operativen Erfolgsgrößen der Deutschen Telekom im laufenden Jahr wider: Umsatzausweitungen in den Kernbereichen aller Divisionen, Verbesserung der Kostenstrukturen und erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

Ausführliche Erläuterungen zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen finden Sie unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

³ Die in 2002 gegründete Personalservice-Agentur (PSA) wurde im dritten Quartal 2003 mit dem neuen Namen „Vivento“ positioniert.

3. Quartal 2003

1.– 3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 ^c Mio. €
EBITDA ^a bereinigt	4 476	4 598	4 711	4 203	12,1	13 785	11 960	15,3	16 314
T-Com ^b	2 674	2 554	2 549	2 575	(1,0)	7 777	7 624	2,0	10 268
T-Mobile	1 514	1 743	1 748	1 291	35,4	5 005	3 850	30,0	5 038
T-Systems	286	337	393	324	21,3	1 016	833	22,0	1 151
T-Online ^d	75	76	84	35	n.a.	235	23	n.a.	76 ^e
Konzernzentrale & Shared Services	(10)	(10)	15	(12)	n.a.	(5)	(183)	97,3	30
Überleitung	(63)	(102)	(78)	(10)	n.a.	(243)	(187)	29,9	(249) ^e

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Nach neuer Struktur (siehe „Überleitung zu neuen Strukturen“).

^c Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2002, Seite 110 f.

^d Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzern-einheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^e Bereinigt um den Buchgewinn T-Motion, der in der Überleitung – da konzernintern – eliminiert wurde.

Free Cash-Flow

In den ersten neun Monaten 2003 lag der Free Cash-Flow⁴ vor Ausschüttung mit 7,4 Mrd. € um rund 2,7 Mrd. € über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem Anstieg des

operativen Cash-Flow sowie dem um rund 1,8 Mrd. € zurückgenommenen Investitionsvolumen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände.

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	2002 Mio. €
Operativer Cash-Flow	13 766	13 054	16 667
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 722)	(2 915)	(4 204)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ^a	11 044	10 139	12 463
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(3 651)	(5 475)	(7 625)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^a	7 393	4 664	4 838

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

⁴ Die Überleitung des Konzern Free Cash-Flows basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit IAS Nr. 7 und unter Berücksichtigung des DRS Nr. 2 erstellt wird.

**Netto-Finanz-
verbindlichkeiten**

Die Deutsche Telekom hat ihre im November 2002 formulierte Zielsetzung für die Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten vorzeitig erreicht und sogar leicht überschritten. Bezogen auf das Ende des dritten Quartals 2002 wurden die Netto-Finanzverbindlichkeiten um insgesamt 15,1 Mrd. € auf 49,2 Mrd. € zurückgeführt. Im Vergleich zum Jahresende beträgt der Rückgang knapp 12 Mrd. €. Nach einer Reduzierung von 8,1 Mrd. € im ersten Halbjahr 2003 konnten die Netto-Finanzverbindlichkeiten im dritten Quartal 2003 um weitere 3,8 Mrd. € zurückgeführt werden.

Im dritten Quartal 2003 resultierte die Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten überwiegend aus positiven Cash-Flows aus der Geschäftstätigkeit, aus Währungseinflüssen und aus der Veräußerung weiterer nicht zum Kerngeschäft gehörender Aktivitäten, insbesondere Immobilien. Im ersten Halbjahr 2003 hatten neben positiven Cash-Flows insbesondere Zuflüsse aus der Veräußerung von Beteiligungen (im Wesentlichen aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften mit rund 1,7 Mrd. € und von Anteilen an der russischen MTS von 0,5 Mrd. €) aus der Veräußerung von Immobilien (rund 0,3 Mrd. €) sowie Währungseffekte zur Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten beigetragen.

	30.9.2003	30.6.2003	Veränd. 30.9.03/ 30.6.03	31.3.2003	31.12.2002	Veränd. 30.9.03/ 31.12.02	30.9.2002 ^a	30.6.2002 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anleihen	55 223	56 776	(1 553)	57 964	56 752	(1 529)	58 852	59 210
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 357	4 472	(115)	4 852	6 292	(1 935)	7 692	7 700
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	59 580	61 248	(1 668)	62 816	63 044	(3 464)	66 544	66 910
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	803	808	(5)	818	842	(39)	613	651
Andere sonstige Verbindlichkeiten	275	268	7	496	248	27	159	296
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^b	60 658	62 324	(1 666)	64 130	64 134	(3 476)	67 316	67 857
Flüssige Mittel	10 688	8 526	2 162	6 932	1 905	8 783	1 867	1 806
Wertpapiere des Umlaufvermögens	141	115	26	251	413	(272)	460	577
Wertpapiere des Anlagevermögens	87	40	47	115	238	(151)	291	570
Sonstige Vermögensgegenstände	303	356	(53)	207	177	126	10	20
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	283	278	5	332	295	(12)	377	355
Netto-Finanzverbindlichkeiten^b	49 156	53 009	(3 853)	56 293	61 106	(11 950)	64 311	64 529

^a Die Vorjahresvergleichswerte per 30. September 2002 und 30. Juni 2002 wurden an die erweiterte Definition von Netto-Finanzverbindlichkeiten angepasst.

^b Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Überleitung zu neuen Strukturen.

Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

- Mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal 2003 publizierte die Deutsche Telekom die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem international üblicheren Umsatzkostenverfahren (UKV). Damit erfolgte neben der Zuordnung der betrieb-

lichen Aufwendungen zu Funktionsbereichen ein Ausweis der Sonstigen Steuern im Betriebsergebnis bzw. im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Beauftragungsgeschäft.

- Die Verbuchung und Erfassung von Geschäften mit Standardprodukten, die von T-Systems vermittelt und betreut, aber von anderen Divisionen des Konzerns abgewickelt und berechnet werden – im Folgenden Beauftragungsgeschäft genannt – wurden vereinfacht. Diese Neuordnung führt zu einem höheren Ausweis des Außenumsatzes, vor allem bei T-Com und in geringerem Umfang bei T-Mobile, während der Außenumsatz der T-Systems dadurch niedriger ausgewiesen wird. T-Systems bleibt unverändert auch in diesen Fällen alleiniger Ansprechpartner der Kunden und erhält für die

Akquisition und Betreuung weiterhin eine Vertriebs- bzw. Vermittlungsprovision. Diese Provisionen erhöhen den Innenumsatz der T-Systems. Insgesamt wirkt sich die neue Erfassung des Standard-Produktgeschäftes auch auf den Gesamtumsatz der T-Systems in erheblichem Umfang mindernd aus, während der Gesamtumsatz der T-Com leicht höher ausfällt und der Gesamtumsatz der T-Mobile davon unberührt bleibt. Die für das Geschäftsjahr 2002 ausgewiesenen Werte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

T-Com.

- Die Deutsche Telekom Medien GmbH (DeTeMedien) hat am 28. Mai 2003 alle Anteile der t-info GmbH von der T-Online International AG für rund 86 Mio. € erworben. Die Übertragung der Anteile erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2003. Die DeTeMedien wird seit dem 1. Januar 2003 der Division T-Com zugeordnet, so dass sich die für die T-Com ausgewiesenen aktuellen sowie historischen Werte um die Angaben für die DeTeMedien erhöhen.

Die seit dem 1. Januar 2003 vereinfachte Verbuchung der Umsätze des beauftragungsgeschäftes führt ebenfalls zu einer Erhöhung der für die Division T-Com ausgewiesenen Umsätze. Gleichzeitig steigen die Vertriebskosten der T-Com um den gleichen Betrag wie der Gesamtumsatz, so dass sich die Einflüsse auf das EBITDA neutralisieren. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

T-Mobile.

- Die Verbuchung des „Beauftragungsgeschäftes“ hat für den Umsatz mit Dritten der Division T-Mobile einen erhöhenden Einfluss, da nach der neuen Regelung alle mit Kunden direkt getätigten Umsätze mit Standardprodukten dem Außenumsatz der Division zugeordnet werden. Gleichzeitig

ermäßigen sich analog die internen Umsätze der Division T-Mobile um den gleichen Betrag, so dass der Einfluss auf den Gesamtumsatz neutral ist. Im Geschäftsjahr 2002 war der Außenumsatz der Division T-Mobile vom Geschäft mit Standard-Produkten in geringem Umfang betroffen.

T-Systems.

- Als alleiniger Ansprechpartner für große Firmenkunden übernimmt T-Systems auch für andere Divisionen des Konzerns Deutsche Telekom Vertriebs- und Betreuungsleistungen gegenüber den jeweiligen Kunden, ohne jedoch selbst Vertragspartner zu werden. Die Vertragsabwicklung erfolgt im Namen und auf Rechnung der jeweiligen Division, welche die Produktleistung erbringt, im Rahmen des Beauftragungsgeschäftes. Hierfür erhält T-Systems für die von ihr erbrachten Leistungen eine Vertriebs- bzw. Vermittlungsprovision. In der Vergangenheit wurden die so von der Deutschen Telekom AG dem externen Kunden fakturierten Umsätze zunächst vollständig an T-Systems weiter

verrechnet. Im Gegenzug erfolgte bei der Deutschen Telekom AG eine Gutschrift von T-Systems in Höhe des jeweils bei der Deutschen Telekom AG angefallenen Materialaufwands. Dies führte im Geschäftsjahr 2002 zu einem erhöhten Ausweis im Gesamtumsatz sowie Materialaufwand. Zukünftig weist T-Systems nur noch die anteiligen Vertriebsprovisionen als Umsatz aus. Gesamtumsatz und Außenumsatz der T-Systems ermäßigen sich somit in der Darstellung, ebenso wie der Materialaufwand. Auf den absoluten Wert des EBITDA der T-Systems hat die vereinfachte Verbuchung des Beauftragungsgeschäftes somit keinen Einfluss.

T-Online.

- Die T-Online International AG hat zum 1. Januar 2003 die Konzernrechnungslegung von HGB auf IFRS – International Financial Reporting Standards – vormals IAS (International Accounting Standards) umgestellt und legt in ihrem Zwischenbericht einen Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS vor. Hintergründe für die Umstellung auf IFRS waren einerseits die internationale Vergleichbarkeit der Rechnungslegung sowie andererseits die Anforderungen der Deutschen Börse im Rahmen des Prime Standards. Dementsprechend wurden bei der Zwischenberichterstattung der T-Online International AG für die ersten neun Monate 2003 neben dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 (DRS 6) die Grundsätze des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet. Die T-Online International AG wendet die International Financial Reporting Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) an. Dies erfolgt auf der Grundlage der bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 und für das Jahr 2002 zu

Grunde gelegten Regelungen zur Anwendung von IFRS 1 (First time adoption of IFRS). In der Berichterstattung der Deutsche Telekom AG wird T-Online als Division T-Online nach den Vorschriften des HGB erfasst, so dass es in den nach IFRS von der HGB-Bilanzierung abweichenden Positionen Unterschiede in der Darstellung der T-Online International AG zu der Darstellung der Division T-Online geben kann.

- Bis zum 31. Dezember 2002 wurde die DeTeMedien der Division T-Online zugeordnet. Seit dem 1. Januar 2003 erfolgt die Zuordnung der DeTeMedien in der Division T-Com. Die für das Geschäftsjahr 2002 ursprünglich ausgewiesenen Angaben zur Division T-Online werden vergleichbar gerechnet. T-Online International AG hat alle Anteile der t-info GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2003 an DeTeMedien übertragen.

Divisionen.

Die Division T · Com ·

	31.3.2003	30.6.2003	30.9.2003	Veränd. 30.6.2003/ 30.9.2003 %	30.9.2002	Veränd. 30.9.2003/ 30.9.2002 %	31.12.2002
	Mio. ^a	Mio. ^a	Mio. ^a		Mio. ^a		Mio. ^a
Schmalbandanschlüsse einschließlich ISDN-Kanäle	56,0	55,8	55,6	(0,4)	56,0	(0,7)	56,2
National^b	49,2	49,1	48,8	(0,6)	49,2	(0,8)	49,3
Standardanschlüsse analog	28,2	28,0	27,6	(1,4)	28,9	(4,5)	28,6
ISDN-Kanäle	21,0	21,1	21,2	0,5	20,2	5,0	20,7
Osteuropa	6,8	6,7	6,8	1,5	6,8	0	6,9
MATÁV ^c	3,5	3,5	3,5	0	3,6	(2,8)	3,6
Slovenské Telekomunikácie (ST)	1,5	1,4	1,4	0	1,5	(6,7)	1,5
Hrvatske telekomunikacije (HT)	1,8	1,8	1,8	0	1,8	0	1,8
Breitbandanschlüsse							
National T-DSL ^d	3,4	3,7	4,0	8,1	2,7	48,1	3,1
Osteuropa DSL	0,0	0,1	0,1	0	0,0	n.a.	0,0
Mobilfunkteilnehmer							
Westel	3,4	3,5	3,6	2,9	3,2	12,5	3,4
HT mobilne komunikacije	1,3	1,3	1,4	7,7	1,2	16,7	1,2

^a Gerundete Zahlen auf Millionen gerechnet. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet.

^b Telefonkanäle einschließlich Eigenverbrauch.

^c Anschlusszahlen sind einschließlich der MATÁV Tochtergesellschaft Maktel ausgewiesen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.

^d Anschlüsse vermarktet.

T-Com: Kundenent- wicklung und wesentliche KPIs

Auch im dritten Quartal blieb der dynamische Trend zur Anschlussaufwertung wesentlicher Treiber der Geschäftsentwicklung der T-Com. Die Zahl der vermarkteten T-DSL Anschlüsse in Deutschland konnte im dritten Quartal 2003 um weitere 300 000 Anschlüsse auf 4,0 Mio. angehoben werden, so dass sich das schon zum Halbjahr 2003 zu beobachtende, kräftige Wachstum von rund 48 Prozent im Vorjahresvergleich weiter fortsetzte. Im gesamteuropäischen Vergleich ist T-Com einer der führenden Anbieter im DSL-Markt. In Folge der Expansion im Breitbandgeschäft verlangsamte sich das ISDN-Wachstum erneut leicht, während die Anzahl analoger Standardanschlüsse einen weiterhin rückläufigen Trend aufweist. Neben der Migration zu höherwertigen Anschlüssen ist dabei auch der verstärkte Wettbewerb und die Substitution durch den Mobilfunk (insbesondere Osteuropa) ursächlich. Im Rahmen der erfolgreichen Erschließung des Breit-

bandmarktes in Deutschland stehen für T-Com kontinuierliche Qualitätsverbesserung, Innovation und die Erweiterung des Produktportfolios im Fokus: W-LAN (Wireless Local Area Network), Online-Shopping mit T-Pay oder Sicherheitslösungen mit T-Telesec Personal Security Service sind dafür repräsentative Beispiele. Höhere Bandbreite für Vielnutzer und Profis (T-DSL 1500), spezielle Angebote für Online-Gamer (FastPath für T-DSL) oder der doppelte Upstream (384 kbit) runden das T-DSL Angebot ab und gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in der Kundendifferenzierung ein. Ideal ergänzt wird T-DSL durch W-LAN Technik, die über spezielle Zugänge schnurloses Surfen im Internet ermöglicht. Durch die Vermeidung der Umrüstung der Inhouse-Verkabelung senkt T-Com mit W-LAN dabei die Markteintrittsbarriere für den Kunden deutlich. W-LAN Anschlüsse erfreuen sich hoher Nachfrage: In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres

wurden bereits mehr W-LAN Endgeräte verkauft als im gesamten Vorjahr. Geschäftskunden bietet T-Com unter dem Namen T-DSL Business asymmetrische und symmetrische Varianten an allen T-DSL Standorten für den Breitbandzugang ins Internet an. Mit NetPhone gibt es ab Herbst für mittelständische Geschäftskunden eine weitere innovative, flexible und zukunftsichere Lösung für die Sprachkommunikation über das lokale Datennetzwerk (LAN), auf Basis der Voice over IP-Technologie.

Zur Steigerung der Profitabilität hat T-Com im Rahmen von Preis-Cap-Maßnahmen zum 1. September 2003 die Preise für die analogen Anschlüsse T-Net um 1,94 € auf 15,66 € und für den Anschluss T-Net 100 um 1,46 € auf 18,45 € angehoben. Mit der Preiserhöhung reagierte T-Com auf die Forderung der EU-Kommission, die vermeintlich bestehende Kosten-Preis-Schere zwischen den Entgelten des Endkundenanschlusses und der Teilnehmeranschlussleitung als Vorleistungsprodukt zu schließen. Gleichzeitig wurde das einmalige Bereitstellungsentgelt für Anschlüsse auf 59,95 € erhöht, während das Übernahmeentgelt jetzt 29,94 € beträgt. Durch die weitere Reduzierung des Anschlussdefizits wurde Spielraum für eine Senkung der Verbindungspreise gewonnen, so dass im Gegenzug die Preise für den City-Standard-Tarif um durchschnittlich 6,5 Prozent gesenkt werden konnten.

Die Urlaubszeit und der Rekordsommer sorgten im Festnetz im dritten Quartal 2003 gegenüber dem zweiten Quartal 2003 auf dem deutschen Markt für einen allgemeinen Rückgang der Verbindungsminuten. Zusätzliche Einbußen bei den Verbindungsminuten im Ortsnetz ergaben sich durch die Einführung von Call-by-Call seit April und PreSelection im Ortsnetz seit Juli 2003. Zum Ende des dritten Quartals 2003 lag der

Marktanteilsverlust der T-Com im Ortsnetz bei rund 15 Prozent. Zur Sicherung des Marktanteils hat T-Com am 1. Oktober 2003 zusätzliche innovative Optionstarife „Aktiv Plus xxl“ und „CallTime 120“ eingeführt. Bereits wenige Wochen nach Einführung hatten sich bereits rund eine halbe Million Kunden für die neuen Tarife entschieden.

Seit dem 1. August 2003 tritt T-Com als eigenständige Marke auf. Damit trägt der Konzern Deutsche Telekom der besonderen Gewichtung des Festnetzgeschäfts Rechnung.

Während sich die Entwicklung der Festnetzanschlüsse in den osteuropäischen Beteiligungen auf Vorjahresniveau hält, verzeichneten die Teilnehmerzahlen der Mobilfunkunternehmen Westel und HT mobilne komunikacije trotz des Wettbewerbs einen deutlich positiven Trend. Bei der Slovenské Telekomunikácie (ST) ist die Substitution von Festnetzdienstleistungen durch Mobilfunk nach wie vor erkennbar, die Teilnehmerzahlen im Festnetz sind daher weiterhin leicht rückläufig. Zur Stabilisierung der Marktposition wurde bei der Hrvatske telekomunikacije (HT) im August 2003 ein neues Tarifmodell im Festnetz platziert und eine Online-Content-Plattform gestartet. HT und ST beginnen in ersten Schritten mit der Erschließung des Breitbandmarktes. Bei MATÁV gehen die erforderlichen Netzausbauarbeiten für ADSL planmäßig voran. Zum 30. September 2003 verfügten in Ungarn bereits 73 000 Kunden über einen ADSL-Anschluss gegenüber 27 000 zum 30. September 2002.

T-Com:
Operative
Entwicklung

3. Quartal 2003

1.– 3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 ^d Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 ^d Mio. €	Verän- derung %	2002 ^d Mio. €
Gesamtumsatz ^a	7 490	7 153	7 104	7 490	(5,2)	21 747	22 532	(3,5)	30 559
Inland	6 550	6 187	6 119	6 511	(6,0)	18 856	19 671	(4,1)	26 682
Osteuropa	940	966	985	979	0,6	2 891	2 861	1,0	3 877
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^e	1 418	859	1 211	1 078	12,3	3 488	2 750	26,8	3 604
Finanzergebnis	(132)	(118)	(67)	(120)	44,2	(317)	(763)	58,5	(866)
Abschreibungen	(1 318)	(1 282)	(1 265)	(1 385)	8,7	(3 865)	(4 081)	5,3	(5 539)
Sonstige Steuern	(10)	1	(5)	8	n.a.	(14)	(30)	(53,3)	(42)
EBITDA ^b	2 878	2 258	2 548	2 575	(1,0)	7 684	7 624	0,8	10 051
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	204	(296)	(1)	0	n.a.	(93)	0	n.a.	(217)
EBITDA ^b bereinigt	2 674	2 554	2 549	2 575	(1,0)	7 777	7 624	2,0	10 268
davon: Inland	2 237	2 154	2 086	2 109	(1,1)	6 477	6 306	2,7	8 471
davon: Ausland	437	400	463	466	(0,6)	1 300	1 318	(1,4)	1 797
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	35,7	35,7	35,9	34,4		35,8	33,8		33,6
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögens- gegenstände ^f	(317)	(451)	(517)	(708)	27,0	(1 285)	(2 428)	47,1	(3 180)
Anzahl Mitarbeiter ^c	145 465	141 065	138 331	152 767	(9,4)	141 620	153 934	(8,0)	153 065

^a Einschließlich DeTeMedien und Beauftragungsgeschäft.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Personal im Durchschnitt, einschließlich DeTeMedien.

^d Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2002 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^e Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^f Ohne Goodwill und ohne gewisse konzerninterne Transfers.

T-Com:
Gesamtumsatz

Im dritten Quartal 2003 war T-Com wiederum der wesentliche Umsatzträger im Konzern. Aufgrund der regulatorischen Einflüsse und des schwachen konjunkturellen Umfeldes lag der Umsatz der ersten neun Monate ohne den Umsatz der verkauften Kabelgesellschaften um 1,8 Prozent unter dem Niveau der ersten neun Monate des Vorjahres. Während sich

der Gesamtumsatz im nationalen Geschäft u. a. durch die Einführung von Call-by-Call seit April 2003 und von Carrier PreSelection seit Juli 2003 vor allem im Ortsnetz erwartungsgemäß negativ entwickelte, steigerten die osteuropäischen Tochtergesellschaften trotz der auf die Umrechnung in EUR negativ wirkenden Wechselkurse ihren Umsatz in EUR um 1,0 Prozent.

Der leichte Rückgang des Gesamtumsatzes um 0,7 Prozent im dritten Quartal 2003 im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 ist auf die erwähnten regulatorischen und wettbewerbsbedingten Gründe zurückzuführen.

In den einzelnen Produktbereichen der Division T-Com verlief die Umsatzentwicklung im Inland während der ersten neun Monate 2003 dem bisherigen Muster im Jahresverlauf 2003 folgend unterschiedlich.

Auch im dritten Quartal 2003 stiegen die Umsatzerlöse im Bereich nationaler Anschlüsse im Vergleich zum Vorjahresquartal weiter an. Getragen war der Umsatzzuwachs von kombinierten Preis- und Mengeneffekten sowie zusätzlich von der Anschlusspreiserhöhung Anfang September 2003. Der anhaltende Trend zu höherwertigen Produkten wie T-ISDN und T-DSL machte sich positiv bemerkbar. Im Bereich der Verbindungen lag der Umsatz nach den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres deutlich niedriger als in der Vergleichsperiode. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Preisanpassungen im Rahmen der Price-Cap-Regulierung und durch regulierungs- und wettbewerbsgetriebene Marktanteilsverluste.

Im Bereich Carrier Services ist jedoch ein deutlicher Rückgang der Interconnection-Umsätze bei Verbindungen und Anschlüssen festzustellen. Die Interconnection-Verbindungsumsätze zeigen sich deutlich rückläufig, wegen der fortgesetzten Netzzusammenschaltung anderer Carrier untereinander (Wegfall von Transitleistungen) sowie einer Verlagerung der Nachfrage nach kürzeren Längen durch den Aus-

bau der Netze durch Wettbewerber (stärkere Flächenpräsenz). Deutlich positiv entwickelten sich die Online-Zuführungsdienste, getrieben durch den wachsenden Breitbandmarkt. Im Bereich Datenkommunikation zeigte sich während der ersten neun Monate 2003 ein negativer Trend. Im konjunkturell schwachen Marktumfeld, in deren Folge sich die Investitionsbereitschaft und Liquiditätslage des Mittelstands erheblich verschlechtert haben, sank der Absatz in allen Produktbereichen im Mittelstandssegment.

Bei den Endgeräte-Umsätzen spiegeln sich geringere Nachfragebereitschaft, Preisdruck und gezielte Bereinigungen des Produktportfolios wider, so dass sie auch im dritten Quartal 2003 unter der Vorjahresperiode lagen.

Bei den osteuropäischen Tochtergesellschaften blieben die in den vorangegangenen Quartalen zu beobachtenden Trends des kräftigen Wachstums im Mobilfunkgeschäft bei gleichzeitigem Rückgang im klassischen Festnetz auch im dritten Quartal 2003 wirksam. Auch in Osteuropa gibt es, wenn auch von noch niedriger Basis aus, kräftiges Wachstum bei Online-Diensten und breitbandigen Anwendungen im Festnetz. Die Umsatzerlöse bei MATÁV und HT nach neun Monaten in 2003 lagen über der Vorjahresperiode, während ST einen Rückgang verzeichnete. Wie bereits während der ersten beiden Quartale, wirkten sich auch im dritten Quartal 2003 die Währungsparitäten auf die Umrechnung der Umsätze bei MATÁV und HT negativ aus.

Produktionsmittel, auf eine bedarfsorientierte Investitionssteuerung sowie auf eine Verbesserung der Kapitalstruktur durch Senkung der Verbindlichkeiten zurückzuführen. In den erzielten Kostenrückgängen spiegeln sich deutlich die eingeleiteten Effizienzsteigerungen, wie z.B. der verminderte Werbe- und Beratungsaufwand, die Reduzierung der Reise-, Bewirtungs- und Instandhaltungsaufwendungen sowie ein verbessertes Forderungsmanagement wider. Positiv auf das Ergebnis im bisherigen Jahresverlauf

**T-Com:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

Mit rund 3,5 Mrd. € Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach neun Monaten in 2003 lieferte die Division T-Com den mit Abstand größten Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis der Deutschen Telekom. Trotz der rückläufigen Umsätze erzielte T-Com eine Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um rund 27 Prozent in den ersten neun Monaten 2003 gegenüber der Vorjahresperiode. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Herstellungs- und Vertriebskosten sowie einen optimierten Einsatz der

wirkten sich zudem die Erlöse aus dem Verkauf der Kabelgesellschaften aus. Der Vorjahresvergleich wird schließlich begünstigt durch die im Vorjahr angefallenen Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH in Höhe von rund 0,3 Mrd. €. Dämpfende Einflüsse auf das Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit resultierten während der ersten neun Monate 2003 aus Rückstellungen für Personalabfindungszahlungen und kapitalmarktzinsbedingten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Per Saldo belasteten diese Effekte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit insgesamt 93 Mio. € in den ersten neun Monaten 2003.

**T-Com:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das kumulierte EBITDA von T-Com nach den ersten neun Monaten 2003 lag dank Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen rund ein Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Zu dieser guten Entwicklung hat im Wesentlichen beigetragen, dass sowohl bei den Herstellungskosten als auch bei den Vertriebskosten gegenüber dem Vorjahr erhebliche Einsparungen erzielt werden konnten. Per Saldo ergaben sich in den ersten neun Monaten Sondereinflüsse mit einem das EBITDA belastenden Effekt von 93 Mio. €. Positive Effekte ergaben sich dabei aus der Veräußerung der Kabelgesellschaften, während Rückstellungen für Personalabfindungszahlungen für das nationale Geschäft, wie auch für HT, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der Anpassung des Zinsfußes an den Kapitalmarktzins sowie die Transferzahlung an Vivento das Ergebnis belasteten und den Effekt der Veräußerungserlöse überkompensierten.

Das bereinigte EBITDA bewegte sich nach den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres mit 153 Mio. € erheblich über dem Niveau der Vergleichsperiode 2002. Ohne das EBITDA der Kabelgesellschaften im Vorjahr stieg das bereinigte EBITDA um 334 Mio. € (4,4 Prozent) an. Die Umsatzeinbußen durch verschärften Wettbewerb und Nachfragezurückhaltung konnten durch erfolgreiches Kostenmanagement überkompensiert werden. Dies zeigt sich in einer spürbaren Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge nach neun Monaten 2003 auf 35,8 Prozent gegenüber 33,8 Prozent im Vorjahresvergleich.

Im bisherigen Jahresverlauf 2003 hat T-Com die Investitionen um 1 143 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Während im letzten Jahr Investitionen in den Grundausbau der neuen Übertragungswege-Plattform (SDH) und der T-DSL Plattform erfolgten, sind im laufenden Jahr in erster Linie kundenbezogene Investitionen, die zeitnah an der Auftragserteilung vorgenommen werden, erforderlich gewesen. Auch konnten in den Bereichen T-DSL und T-ISDN Einsparungen durch eine deutliche Erhöhung der Auslastungsgrade erreicht werden. Den größten Anteil an den Investitionen hat der bedarfsgetriebene Ausbau des Anschlussnetzes. In Osteuropa wurde die Modernisierung und Digitalisierung des Festnetzes fortgeführt, die Mobilfunknetze teilnehmer- und innovationsgetrieben ausgebaut und in neue IT-Systeme investiert. T-Com liefert durch die Steigerung des EBITDA, die deutliche Reduzierung der Investitionen sowie durch eine Verbesserung des Working Capitals einen deutlich erhöhten und den größten Beitrag zum Free Cash-Flow im Konzern.

Die Anzahl der Mitarbeiter der T-Com reduzierte sich seit dem Jahresende 2002 bis zum 30. September 2003 um insgesamt 11 547 Beschäftigte. Dies resultiert in erster Linie aus dem Maßnahmenprogramm WIN 2003 zur Optimierung der Prozesse und Strukturen der T-Com in Deutschland. Der Rückgang betraf 8 761 Mitarbeiter im Inland – einschließlich der Mitarbeiter, die mit dem Verkauf der Kabelgesellschaften in andere Arbeitsplatzverhältnisse wechselten – und 2 786 Mitarbeiter in Osteuropa. 7 711 Beschäftigte wurden seit November 2002 an Vivento transferiert.

Die Division T-Mobile

	31.3.2003	30.6.2003	30.9.2003	Veränd. 30.6.2003/ 30.9.2003 ^a	30.9.2002	Veränd. 30.9.2003/ 30.9.2002 ^a	31.12.2002
	Mio.	Mio.	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
Mobilfunkteilnehmer							
Gesamt (T-Mobile International Holding GmbH) ^{b, c}	55,1	56,5	57,7 ^f	2,1	51,2	12,7	53,9
davon: T-Mobile Deutschland	24,9	25,3	25,6	1,2	23,8	7,6	24,6
davon: T-Mobile USA ^d	10,8	11,4	12,1	6,1	8,9	36,0	9,9
davon: T-Mobile UK ^e	12,2	12,5	12,4	(0,8)	11,8	5,1	12,4
davon: T-Mobile Austria	2,0	2,0	2,0	n.a.	2,0	n.a.	2,0
davon: T-Mobile CZ (RadioMobil)	3,6	3,6	3,7	2,8	3,3	12,1	3,5
davon: T-Mobile Netherlands (Ben)	1,6	1,7	1,8	5,9	1,4	28,6	1,4

^a Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Umfirmierung in T-Mobile International Holding GmbH.

^c T-Mobile Netherlands vollkonsolidiert ab viertem Quartal 2002, zur besseren Vergleichbarkeit pro forma dargestellt.

^d Einschließlich Powertel, Inc.

^e Einschließlich Virgin Mobile.

^f Berechnet und gerundet auf Basis der exakten Werte.

T-Mobile: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Im dritten Quartal 2003 setzte die Division T-Mobile ihre Strategie des profitablen Wachstums mit hoher Dynamik weiter erfolgreich um. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag die Gesamtzahl der Kunden per Ende September 2003 um mehr als 12 Prozent höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Teilnehmerzahl in UK durch die vorgenommene Bereinigung der Prepaid-Kundenbasis um inaktive Teilnehmer im abgelaufenen Quartal negativ beeinflusst wurde. In Europa lag die Teilnehmerzahl per 30. September 2003 um rund 8 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die hohen Erwartungen an das Teilnehmerwachstum, insbesondere in den USA, wurden mit einer Steigerung von rund 36 Prozent im Vorjahresvergleich auch im dritten Quartal erfüllt. In den ersten neun Monaten hat T-Mobile insgesamt netto 3,8 Mio. neue Kunden gegenüber dem Jahresende 2002 hinzugewonnen, davon allein in den USA netto 2,2 Mio. Das vorrangige

Ziel, den Anteil der Laufzeit-Vertragskunden zu steigern, wurde im dritten Quartal erfolgreich fortgesetzt: Per 30. September 2003 verfügten 49 Prozent aller Kunden der Division T-Mobile über einen Laufzeit-Vertrag, im Vergleich zu 45 Prozent zum 30. September 2002 und 48 Prozent zum Ende des zweiten Quartals 2003.

Im dritten Quartal 2003 lag der Kundenneuzugang der **T-Mobile Deutschland** mit 370 000 Kunden, trotz der bereits hohen Penetrationsrate im deutschen Markt, auf gleich hohem Niveau wie im Vorquartal. Damit konnte T-Mobile in Deutschland die Positionierung in der Spitzengruppe der Mobilfunkanbieter weiter behaupten. Besonders hervorzuheben ist, dass von dem Neukundenwachstum mehr als 60 Prozent auf das Segment der Laufzeit-Vertragskunden entfielen, entsprechend der Strategie, diesem Segment besonderes Gewicht zu geben. Die Kündigungsrate konnte auf dem

Niveau der Vorquartale mit 1,4 Prozent pro Monat konstant gehalten werden. Der durchschnittliche Umsatz⁵ je Kunde pro Monat lag mit 25 € im dritten Quartal 2003 leicht unter dem Wert des Vorjahresquartals. Im Vergleich zu 24 € des zweiten Quartals 2003 gelang jedoch, ebenso wie bereits vom zweiten zum ersten Quartal 2003, eine erneute Steigerung.

T-Mobile USA hat im dritten Quartal 2003 die Kundenbasis um rund 670 000 Neukunden auf mehr als 12 Mio. Kunden ausbauen können. Der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am Kundenstamm ist erneut angestiegen und lag zum Quartalsende bei 89 Prozent. Die Kündigungsrate ist wie bei anderen Wettbewerbern leicht angestiegen und lag im dritten Quartal 2003 bei 3,3 Prozent pro Monat. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat blieb in Landeswährung stabil gegenüber dem Vorquartal bei 50 US\$, in EUR war dies ein Anstieg von 44 € auf 45 €.

Wie beabsichtigt, hat **T-Mobile UK** im dritten Quartal 2003 eine Teilnehmerbereinigung von inaktiven Prepaid-Kunden vorgenommen. Dadurch sank die Gesamtkundenzahl zum Quartalsende leicht gegenüber dem Vorquartal (minus 113 000). Gleichzeitig konnten aber alleine im dritten Quartal rund 123 000 neue Laufzeit-Vertragskunden gewonnen werden. Verglichen mit dem 30. September 2002 ergibt sich ein Anstieg der Laufzeit-Vertragskunden um 20 Prozent auf nunmehr 2,5 Mio. Kunden. Aufgrund der Teilnehmerbereinigung stieg die Kündigungsrate pro Monat verglichen zum Vorquartal auf 4,2 Prozent. Auf die Laufzeit-Vertragskunden bezogen ergab sich eine Verbesserung der Kündigungsrate auf 2,2 Prozent, verglichen mit 2,4 Prozent im zweiten Quartal 2003. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat stieg im dritten Quartal 2003 auf 22 GBP gegenüber 21 GBP im Vorquartal. In EUR entsprach dies einem Anstieg von 29 € auf 31 €.

T-Mobile Austria konnte die Teilnehmerbasis im dritten Quartal 2003 mit 2 Mio. Kunden etwa stabil halten, die Kündigungsrate stieg leicht auf 1,7 Prozent pro Monat an. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat erreichte 32 € und lag damit sowohl über dem Vorjahresquartal als auch über dem zweiten Quartal 2003 mit jeweils 31 €.

T-Mobile CZ gewann im dritten Quartal 2003 rund 84 000 neue Kunden hinzu, davon 48 000 Laufzeit-Vertragskunden. Insgesamt hatte T-Mobile CZ zum 30. September 2003 rund 3,7 Mio. Kunden. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat stieg gegenüber dem zweiten Quartal 2003 um 1 € auf 16 €. Er lag damit allerdings unter dem Wert von 17 € des dritten Quartals 2002. Die Kündigungsrate sank deutlich gegenüber dem Vorquartal von 1,1 auf 0,9 Prozent.

Gegenüber dem zweiten Quartal 2003 konnte **T-Mobile Netherlands** im Berichtsquartal 150 000 Neukunden hinzugewinnen und die Kündigungsrate von 4,2 auf 2,1 Prozent reduzieren. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat lag mit 38 € knapp unter dem hohen Vorquartalswert von 39 €.

⁵ Durchschnittlicher Umsatz je Kunde – ARPU – wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming Umsätze und monatliche Grundgebühren, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung und Umsätze aus den Visitor-Roaming, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und Sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

**T-Mobile:
Operative
Entwicklung**

3. Quartal 2003

1.–3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 ^{d, g} Mio. €
Gesamtumsatz ^a	5 310	5 557	5 920	5 105	16,0	16 787	14 245	17,8	19 735
davon: T-Mobile Deutschland	1 995	2 094	2 208	2 069	6,7	6 297	5 790	8,8	7 801
davon: T-Mobile USA	1 682	1 767	1 974	1 565	26,1	5 423	4 361	24,4	6 138
davon: T-Mobile UK	1 036	1 060	1 090	1 054	3,4	3 186	2 903	9,7	3 997
davon: T-Mobile Austria	273	259	277	257	7,8	809	754	7,3	1 034
davon: T-Mobile CZ (RadioMobil)	180	189	195	186	4,8	564	511	10,4	705
davon: T-Mobile Netherlands (Ben)	182	219	225	n.a.	n.a.	626	n.a.	n.a.	162
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^f	(77)	475	239	(21 985)	n.a.	637	(23 528)	n.a.	(23 754)
Finanzergebnis	(302)	(290)	(189)	(508)	62,8	(781)	(1 108)	29,5	(1 432)
Abschreibungen	(1 264)	(1 295)	(1 298)	(22 753)	94,3	(3 857)	(26 212)	85,3	(27 285)
Sonstige Steuern	(25)	(28)	(22)	(15)	(46,7)	(75)	(58)	(29,3)	(75)
EBITDA ^b	1 514	2 088	1 748	1 291	35,4	5 350	3 850	39,0	5 038
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	345 ^e	0	0	n.a.	345^e	0	n.a.	0
EBITDA ^b bereinigt	1 514	1 743	1 748	1 291	35,4	5 005	3 850	30,0	5 038
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	28,5	31,4	29,5	25,3		29,8	27,0		25,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Ver- mögensgegenstände (ohne Goodwill)	(434)	(556)	(658)	(753)	12,6	(1 648)	(2 014)	18,2	(3 484)
Anzahl Mitarbeiter ^c	41 626	40 986	41 708	38 937	7,1	41 440	38 283	8,2	38 943

Die Division T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Holding GmbH: i. W. T-Mobile Deutschland GmbH, T-Mobile (UK) Ltd., T-Mobile USA Inc., Powertel Inc., T-Mobile Czech Republic a.s., T-Mobile Austria GmbH, T-Mobile Netherlands B.V. sowie Minderheitsbeteiligungen in Russland (MTS) und Polen (PTC).

^a Die Beträge betreffen die jeweiligen Einzelabschlüsse der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf Divisionsebene.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Personal im Durchschnitt.

^d T-Mobile Netherlands in 2002 nur mit drei Monaten enthalten.

^e Verkauf von MTS Aktien 352 Mio. € und Anpassung des Zinsfußes der Pensionsrückstellungen minus 7 Mio. €; zur detaillierten Erläuterung und Herleitung des Zinsfußes siehe Geschäftsbericht 2002 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^f Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^g Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2002 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

**T-Mobile:
Gesamtumsatz**

Auch im dritten Quartal 2003 konnten alle T-Mobile Gesellschaften ihren Umsatz sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahresquartal steigern. Die Wachstumsrate im Umsatz blieb mit rund 18 Prozent nach neun Monaten im Vergleich zum Halbjahr 2003 nahezu unverändert auf hohem Niveau. Die erstmalige Konsolidierung von T-Mobile Netherlands seit dem vierten Quartal 2002 schlug sich im Berichtsquartal positiv im Umsatz nieder. Ohne Berücksichtigung der T-Mobile Netherlands lag der Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten 2003 rund 13 Prozent über dem Vorjahres-Vergleichszeitraum. Die anhaltend hohen Zuwächse in der Teilnehmerbasis waren erneut der ausschlaggebende Faktor für die Umsatzentwicklung der T-Mobile Deutschland, ebenso wie für die Umsatzverbesserung der T-Mobile USA. In lokaler Währung stieg der Umsatz

der T-Mobile USA im dritten Quartal verglichen mit der Vorjahresperiode um mehr als 45 Prozent an, während sich die Wechselkurseffekte aus der Umrechnung in EUR fortgesetzt umsatzmindernd auswirkten. Bei T-Mobile UK sind der höhere durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat sowie eine um rund 20 Prozent gestiegene Zahl von Laufzeit-Vertragskunden wesentliche Gründe für die Umsatzverbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Gegenläufig wirkten sich auch hier die Wechselkurseffekte aus. In lokaler Währung stieg der Umsatz in Großbritannien gegenüber dem dritten Quartal 2002 um rund 14 Prozent an. Insgesamt profitables Neukundenwachstum führte zu ebenfalls deutlichen Umsatzverbesserungen in den Beteiligungen T-Mobile Austria, T-Mobile CZ und T-Mobile Netherlands.

**T-Mobile:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Im Berichtsquartal lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 239 Mio. € erneut im deutlich positiven Bereich. Neben der guten operativen Entwicklung begünstigten erheblich geringere Goodwill- und Lizenz-Abschreibungen den Vorjahresvergleich. Skaleneffekte, aber auch Effizienzsteigerungen sind für die deutliche Ertragsverbesserung der Division

T-Mobile im dritten Quartal 2003 ausschlaggebend. Diese Verbesserung wird durch eine niedrigere Herstellungskostenquote, selbst nach Eliminierung der hohen Abschreibungen im dritten Quartal 2002 und durch einen niedrigeren Anteil der allgemeinen Verwaltungskosten erreicht.

**T-Mobile:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Um mehr als 35 Prozent lag das bereinigte EBITDA der Division T-Mobile im dritten Quartal 2003 über dem dritten Quartal 2002. Damit übertraf die Wachstumsrate im abgelaufenen Quartal die bereits sehr gute Steigerung des bereinigten EBITDA im zweiten Quartal 2003 im Vergleich zum Vorjahresquartal, was die spürbaren operativen Fortschritte der Division reflektiert. Während das EBITDA der Division T-Mobile im zweiten Quartal 2003 durch Sondereinflüsse in Höhe von netto 345 Mio. €, neben den positiven operativen Effekten zusätzlich begünstigt war, waren im dritten Quartal 2003 keine Sondereinflüsse zu verzeichnen, so dass das EBITDA gleich dem bereinigten EBITDA war. Die EBITDA-Marge lag im dritten Quartal mit 29,5 Prozent um 4,2 Prozentpunkte über dem Vorjahresquartal. Diese im laufenden Geschäftsjahr anhaltend hohe EBITDA-Marge resultiert aus dem qualitativen Wachstum der Neukundenbasis, vor allem im Segment der Laufzeit-Vertragskunden, sowie aus Skalen- und Synergieeffekten. T-Mobile Deutschland blieb der wesentliche EBITDA-Träger mit einem EBITDA-Beitrag von 953 Mio. € im dritten Quartal 2003. Sie steigerte damit

das EBITDA um mehr als 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal und erzielte eine EBITDA-Marge von 43,2 Prozent. T-Mobile USA erzielte ein EBITDA von 429 Mio. € und konnte damit ihre EBITDA-Marge auf 21,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal mehr als verdreifachen. Auch T-Mobile UK verbesserte ihr EBITDA im dritten Quartal deutlich um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 260 Mio. €, in lokaler Währung gelang ein EBITDA-Anstieg um 26 Prozent. Darüber hinaus trugen die Beteiligungen in Österreich, der Tschechischen Republik und in den Niederlanden mit 80 Mio. €, 88 Mio. € und 9 Mio. € zum EBITDA bei.

Im Zuge der weiteren Geschäftsexpansion ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten der T-Mobile im dritten Quartal 2003 gegenüber dem Vorjahresquartal und gegenüber dem zweiten Quartal 2003 wieder leicht angestiegen und liegt im Vergleich zum bisherigen Jahresverlauf 2003 auf dem Niveau des ersten Quartals 2003.

Die Division T-Systems

		31.3.2003 ^a	30.6.2003 ^a	30.9.2003 ^a	30.9.2002 ^a	Veränd. 30.9.2003/ 30.9.2002 ^d %	31.12.2002 ^a
Systems Integration							
Fakturierte Stunden	(Mio.)	2,9	5,7	8,5	8,5	0,7	11,3
Utilization Rate ^b	(%)	67,0	66,5	67,3	64,6		65,2
Computing Services							
Leistungsfähigkeit von Prozessoren	(MIPS) ^c	95 406	98 095	107 064	91 381	17,2	92 968
Anzahl der betreuten Server		27 805	28 279	28 304	27 858	1,6	27 409
Auslastungsgrad Mainframe	(%)	95,0	95,0	95,0	95,0		95,0
Desktop Services							
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio.)	1,4	1,4	1,3	1,2	6,7	1,2
Serviceanteil Deutschland	(%)	61,1	61,5	63,6	57,6		58,1
Handelsanteil Deutschland	(%)	38,9	38,5	36,4	42,4		41,9

^a Berechnet und gerundet auf Basis angegebener Werte.

^b Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

^c Million Instructions Per Second.

^d Berechnet und gerundet auf Basis exakter Zahlen.

T-Systems: Wesentliche KPIs

Die Umsetzung der von T-Systems zu Jahresbeginn eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sowie des Programms zur strategischen Fokussierung „Fokus & Execution“ wurde im Berichtsquartal weiter vorangetrieben. Erfreulich ist, dass vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung im Berichtsquartal, zusätzlich zu den bereits im zweiten Quartal 2003 generierten Großprojekten, weitere Großaufträge akquiriert werden konnten, die alle mehrere strategische Merkmale erfüllen: Die Kunden sind den als wesentliche Zielbranchen definierten Segmenten zuzuordnen, es handelt sich um Projekte, die der Definition von Großaufträgen entsprechen, und bei allen Aufträgen handelt es sich um Outsourcing-Pakete. Dennoch blieben die anhaltend schwierigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen im dritten Quartal 2003 weiter bestehen. Der Umfang des operativen Geschäftes bewegte sich insgesamt, wie schon in den vorangegangenen Quartalen des laufenden Geschäftsjahres, auf niedrigerem Niveau als in den Vergleichsperioden des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die insgesamt verhaltene Geschäftsentwicklung der drei in der IT-Sparte zusammengefassten Bereiche – Computing Services (CS), Systems Integration (SI) und Desktop Services (DS) – der Division T-Systems während der gesamten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres 2003 resultiert aus dem anhaltend schwierigen konjunkturellen Umfeld und dem zunehmenden Wettbewerbsdruck innerhalb der Branche. Allerdings zeigen eine Reihe wesentlicher Kennzahlen der operativen Erfolgsmessung eine positive Entwicklung. So konnte der Service-Anteil im Desktop-Geschäft in Deutschland im dritten Quartal 2003 sowohl im Vergleich zur Vorjahresperiode als auch im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 deutlich gesteigert werden. Dies unterstreicht die Entwicklung der Division T-Systems zum Anbieter höherwertiger Dienstleistungen und die erfolgreich umgesetzte Intensivierung der Kundenbindung, die im Rahmen des Fokussierungsprogramms mit hoher Priorität angestrebt wird. Der kontinuierliche Anstieg der Rechenzentrumskapazität im Segment CS, unterstreicht die erfreuliche Entwicklung der

Nachfrage nach großen Outsourcing-Projekten bei T-Systems. Beispielhaft ist dabei einer der größten Rechenzentrumsumzüge der Welt im Segment CS zu nennen. Mit dem Umzug des kompletten Mainframe Rechenzentrums von Bamberg nach Magdeburg hat T-Systems eines der wichtigsten Teilprojekte für Cost Savings gestartet. Ebenfalls liegt die Auslastungsrate im Segment SI zum 30. September 2003 spürbar über den jeweiligen Werten per Ende September 2002 und auch über den entsprechenden Werten des Vorquartals.

Im Segment Telekommunikation (TK) hielt auch im dritten Quartal 2003 der sich seit Jahresanfang abzeichnende Trend einer Verbesserung der

Geschäftsentwicklung an. Im internationalen Carrier Sales und Service Geschäft wurde durch die Anfang des Jahres gestartete Hubbing-Offensive von T-Systems eine Verbesserung der Voraussetzungen zur technischen Durchleitung, die zur Steigerung der Verkehrsmengen aus Überkapazitäten anderer Carrier führte, erreicht. Im nationalen sowie internationalen Network Services Geschäft hat T-Systems mit der weitgehenden Einführung von MPLS – Multi Protocol Label Switching – einen Technologiesprung vollzogen, der eine höhere Service-Qualität für den Kunden ermöglicht. Die Generierung der im zweiten und dritten Quartal 2003 gewonnenen Outsourcing-Aufträge ist auch auf diese zusätzliche Leistungsqualität zurückzuführen.

T-Systems: Operative Entwicklung

3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 ^d Mio. €	Verän- derung %
Gesamtumsatz	2 560	2 567	2 617	2 588	1,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	(18)	(71)	10	(1 111)	100,9
Finanzergebnis	(18)	(6)	(5)	(47)	89,4
Abschreibungen	(367)	(380)	(373)	(1 006)	62,9
Sonstige Steuern	(1)	(4)	(1)	(2)	50,0
EBITDA ^b	368	319	389	(56)	n.a.
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	82	(18)	(4)	(380)	98,9
EBITDA ^b bereinigt	286	337	393	324	21,3
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	11,2	13,1	15,0	12,5	
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermö- gensgegenstände (ohne Goodwill)	(124)	(136)	(155)	(203)	23,6
Anzahl Mitarbeiter ^c	43 327	42 305	41 706	43 513	(4,2)

1.– 3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 ^d Mio. €	Verän- derung %	2002 ^d Mio. €
Gesamtumsatz	7 744	7 667	1,0	10 489
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^a	(79)	(1 651)	95,2	(1 990)
Finanzergebnis	(29)	(82)	64,6	(118)
Abschreibungen	(1 120)	(2 016)	44,4	(2 616)
Sonstige Steuern	(6)	(6)	n.a.	(9)
EBITDA ^b	1 076	453	137,5	753
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	60	(380)	115,8	(398)
EBITDA ^b bereinigt	1 016	833	22,0	1 151
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	13,1	10,9		11,0
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermö- gensgegenstände (ohne Goodwill)	(415)	(565)	26,5	(811)
Anzahl Mitarbeiter ^c	42 446	43 473	(2,4)	43 482

^a Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2002 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

**T-Systems:
Gesamtumsatz**

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte der Gesamtumsatz der Division T-Systems im dritten Quartal 2003 sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Vorjahresvergleich erneut leicht gesteigert werden. Der Anstieg ist durch die Umsatzverbesserung der Sparte Telekommunikation bedingt, die in den ersten neun Monaten 2003 gegenüber der Vorjahresperiode 7 Prozent betrug, während die Entwicklung des Gesamtumsatzes der Sparte IT in den ersten neun Monaten im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4 Prozent rückläufig war. Erfreulich ist zudem, dass

das Segment SI mit nur rund 5 Prozent Umsatzeinbuße im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2003 gegenüber den ersten drei Quartalen 2002 erheblich besser abschnitt als der SI-Gesamtmarkt, der im gleichen Zeitraum Umsatzrückgänge zwischen 8 und 9 Prozent hinnehmen musste. Das Segment DS liegt nach drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahrs 9 Prozent unter dem Umsatz des Vorjahres. Dagegen konnte die Sparte CS das Umsatzniveau des Vergleichszeitraums 2002 nahezu halten.

**T-Systems:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Sehr erfreulich ist, dass die Division T-Systems im Berichtsquartal erstmals ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausweisen konnte. Diese Entwicklung zeigt insbesondere unter Berücksichtigung der immer noch relativ verhaltenen Umsatzentwicklung deutlich, dass die zu Jahresbeginn initiierten Effizienzsteigerungsprogramme greifen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

im Vergleich der ersten neun Monate 2003 zum Vergleichszeitraum 2002 zeigt ebenfalls eine erhebliche Verbesserung der Ertragslage, auch unter Herausrechnung der insgesamt das Ergebnis anhebenden Sondereinflüsse der ersten neun Monate des Jahres 2003 sowie der im Vergleichszeitraum 2002 insgesamt belastenden Sondereinflüsse.

**T-Systems:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Die anhaltende Verbesserung des EBITDA auch im dritten Quartal 2003 resultiert in erster Linie aus der fortgesetzten, umfangreichen Entlastung auf der Kostenseite, vor allem bei den Vertriebskosten, aber auch bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Beide Kostenarten lagen sowohl im dritten Quartal als auch im gesamten bisherigen Jahresverlauf zweistellig unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Auch die allgemeinen Verwaltungskosten und die Herstellungskosten unterschritten im dritten Quartal 2003 wie bereits im Vorquartal die entsprechenden Vergleichswerte. Im dritten Quartal 2002 hatten Wertberichtigungen auf Beteiligungsbuchwerte in Höhe von 0,5 Mrd. € zu einem negativen EBITDA geführt, so dass der aktuelle Vorjahresvergleich des EBITDA im dritten Quartal 2003 dadurch begünstigt wird.

Auf der Ebene des bereinigten EBITDA wird die kontinuierliche Verbesserung der operativen Kostenstrukturen sehr deutlich: Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2003 wurde in jedem Quartal ein jeweils das Vorquartal übertreffender Wert gezeigt. Ein Großteil der Verbesserung des EBITDA in den ersten drei Quartalen 2003 ist in der Sparte TK erreicht worden. Hierbei wirkten sich neben Kosteneinsparungen auch interne Synergien aus der Einführung der MPLS-Technologie positiv aus. Auch die Segmente Desktop Services und Computing Services lagen beim EBITDA trotz des schwierigen Marktumfeldes aufgrund konsequenten Kostenmanagements sowohl im Berichtsquartal als auch kumuliert über Vorjahresniveau. Die Umsatzeinbußen im Segment SI als Folge starken Preisdrucks konnten dagegen kurzfristig nicht in vollem Maß durch Produktivitätssteigerungen und Kostenstraffung ausgeglichen werden.

T-Systems liegt per September 2003 mit einer Zahl von 41 566 Mitarbeitern um 1 726 Mitarbeiter unter dem Jahresendwert 2002. Wesentliche Ursachen sind dabei die Verlagerung der T-Systems Deutsche Telekom Training GmbH zu Konzernzentrale & Shared Services sowie die Personalabgänge durch die Veräußerung von TeleCash, SIRIS, MultiLink und Soleri Iberica.

Gegenläufig wirkte sich die erstmalige Konsolidierung der Detecon Consulting España aus. Die bisher im Jahresverlauf wirksame Personalreduzierung hat sich in einer Entlastung des Personalaufwands von nahezu 10 Prozent niedergeschlagen.

Die Division T-Online

	31.3.2003	30.6.2003	30.9.2003	Veränd. 30.6.2003/ 30.9.2003 ^a	30.9.2002	Veränd. 30.9.2003/ 30.9.2002 ^a	31.12.2002
	Mio.	Mio.	Mio.	%	Mio.	%	Mio.
T-Online Teilnehmer	12,47	12,67	12,90	1,82	11,85	8,86	12,24
T-Online „Deutschland“	10,16	10,35	10,57	2,13	9,68	9,19	9,96
Übriges Europa	2,31	2,32	2,33	0,43	2,17	7,37	2,28
DSL-Kunden insgesamt	3,05	3,22	3,43	6,52	2,48	38,31	2,80

^a Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

T-Online: Kundenent- wicklung und wesentliche KPIs

Zum 30. September 2003 hatten sich 12,9 Millionen Kunden für den Internet-Zugang von T-Online entschieden. Im Vorjahresvergleich entspricht das einem Neuzugang von über 1 Million Kunden. Die Basis für diese Wachstumsdynamik ist vor allem die umfangreiche und kundenspezifische Breitbandproduktpalette der T-Online. Bis zum Ende des Berichtsquartals gelang es im Jahresvergleich mehr als 950 000 Neukunden für den T-DSL Zugang zu akquirieren. Mit über 200 000 neuen Breitbandkunden konnte T-Online im dritten Quartal 2003 das Neukundenwachstum des zweiten Quartals in diesem Segment, das bei 170 000 lag, nochmals deutlich übertreffen.

Von den zum 30. September 2003 insgesamt 10,57 Mio. Kunden in Deutschland surfen 3,21 Millionen Nutzer mit Breitbandzugang, so dass der Anteil der Breitbandkunden am Gesamtkundenbestand im Berichtsquartal bei 30 Prozent liegt. Auch im dritten Quartal setzte sich die sehr gute Nachfrage nach dem Tarif T-DSL flat fort: Mit rund 1,9 Millionen T-DSL Flatrate-Kunden stiegen die Nutzerzahlen im Vergleich zum 30. September 2002 um rund 28 Prozent an. Einen Zuwachs von 68 000 Kunden im dritten Quartal 2003 wurde für die im Herbst des vergangenen Jahres eingeführten T-DSL Volumentarife verzeichnet, für die sich insgesamt 245 000 Kunden per 30. September 2003 entschieden hatten. Gegenüber dem zweiten Quartal 2003 bedeutet dies ein Zuwachs von 38 Prozent. Im Schmalbandbereich hingegen setzte sich im dritten Quartal 2003 der Trend einer Verlangsamung des starken Wachstums der

letzten Jahre fort. Auch im europäischen Ausland ist der Breitbandzugang treibendes Wachstumsmoment für die unter „Übriges Europa“ zusammengefassten Tochtergesellschaften: Zum 30. September 2003 nahm die Zahl der Breitbandkunden im Segment „Übriges Europa“ auf rund 220 000 gegenüber rund 120 000 zum Ende des Vorjahresquartals zu. Anhaltend erfreulich ist dabei der Geschäftsverlauf der französischen Club Internet und der spanischen Beteiligung Ya.com: Im Vorjahresvergleich gelang es Club Internet, die Zahl der ADSL-Kunden um rund 80 Prozent zu steigern. Bei Ya.com lag das Kundenwachstum nach neun Monaten bei mehr als 110 Prozent im Vergleich zum 30. September 2002.

Der kontinuierliche Ausbau von attraktiven Inhalten, Service- und Shopping-Angeboten und die neue inhaltliche und grafische Gestaltung der Startseite www.t-online.de trugen dazu bei, dass 53,7 Prozent der deutschen Internetnutzer im dritten Quartal 2003 und 15 Mio. Unique Audiences erreicht werden konnten (Quelle: Nielsen NetRatings, drittes Quartal 2003). Angesichts der zu beobachtenden wachsenden Zahlungsbereitschaft für kostenpflichtige Inhalte und Services wurde das Produktangebot der T-Online speziell im Bereich Paid Content nochmals erweitert. Mit „onSport Insider“ bietet T-Online seit Beginn der Fußball-Bundesliga Saison 2003/2004 Bundesliga-Spiele als Video on Demand Angebot an. Neu ist seit dem dritten Quartal 2003 auch das Portal www.musicload.de, das den Nutzern ein umfangreiches Download-Angebot aus den Sortimenten der

großen Musikanbieter Sony Music, BMG, EMI, Warner, Kontor und EDEL bietet. Die gesamte Produktpalette rund um die Breitbandtechnologie wird in den kommenden Jahren erheblich weiter an Relevanz gewinnen.

Mit dem Angebot des Internet-Zugangs über drahtlose Funknetze (W-LAN) an speziellen öffentlichen Plätzen positioniert sich T-Online hier auch im Zugangsbereich.

T-Online:
Operative
Entwicklung

3. Quartal 2003

1.– 3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Gesamtumsatz	445	449	453	383	18,3	1 347	1 121	20,2	1 584
Deutschland	405	408	411	345	19,1	1 224	1 021	19,9	1 444
Übriges Europa	40	41	42	38	10,5	123	100	23,0	140
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^c	2	21	103	(274)	n.a.	126	(423)	n.a.	(471)
Finanzergebnis	29	25	123	(203)	n.a.	177	(157)	n.a.	(137)
Abschreibungen	(102)	(105)	(104)	(106)	1,9	(311)	(314)	1,0	(435)
Sonstige Steuern	0	0	0	0	n.a.	0	(2)	n.a.	(2)
EBITDA ^a	75	101	84	35	140,0	260	50	n.a.	103
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	0	25 ^e	0	0	0,0	25 ^e	27 ^d	(7,4)	27 ^d
EBITDA ^a bereinigt	75	76	84	35	140,0	235	23	n.a.	76
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	16,9	16,9	18,5	9,1		17,4	2,1		4,8
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermö- gensgegenstände (ohne Goodwill)	(8)	(10)	(18)	(27)	33,3	(36)	(64)	43,8	(101)
Anzahl Mitarbeiter ^b	2 633	2 655	2 646	2 577	2,7	2 644	2 508	5,4	2 536

Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Personal im Durchschnitt, ohne DeTeMedien.

^c Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^d Buchgewinn T-Motion.

^e Buchgewinn t-info abzüglich höherer Zuführung zur Pensionsrückstellung (AML).

**T-Online:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz der Division T-Online im dritten Quartal 2003 lag nochmals deutlich sowohl über dem Vorjahreswert als auch über dem Wert des zweiten Quartals 2003. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie die steigende Kundenbasis, insbesondere im höherwertigen und damit höhere Umsätze je Kunde generierendem Breitbandbereich, aber auch die steigende Nachfrage nach Inhalten und Services. Durch die verstärkte Inanspruchnahme von News, E-Mail und Chat-Foren stieg die Nutzungsintensität, was zur

Umsatzverbesserung beitrug. Das zeigt sich auch in der Steigerung der durchschnittlichen Anzahl genutzter Minuten im Internet von 2 837 Minuten pro Kunde und Monat in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 gegenüber 2 007 Minuten pro Kunde und Monat während der ersten neun Monate 2002. Sämtliche Angaben zur operativen Entwicklung der Division T-Online für das Jahr 2002 sind ohne die Werte für die DeTeMedien dargestellt, die seit dem 1. Januar 2003 der Division T-Com zugerechnet wird.

**T-Online:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Die spürbare Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowohl gegenüber dem Vorjahresquartal als auch gegenüber dem zweiten Quartal 2003 auf 103 Mio. € im dritten Quartal 2003 resultierte, wie in den ersten beiden Quartalen des laufenden Geschäftsjahres, vor allem aus den Skaleneffekten des Kundenwachstums in qualitativ hochwertigen Preissegmenten. Neben der positiven Entwicklung

der Umsatzerlöse und der Rohertragsmarge stiegen zudem die Herstellungskosten im Quartals- und Neun-Monats-Vergleich unterproportional. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Beteiligung comdirect bank AG, die sich auch im Aktienkurs widerspiegelt, wurde darüber hinaus im dritten Quartal 2003 eine teilweise Zuschreibung auf den wertberechtigten Buchwert in Höhe von 96 Mio. € vorgenommen.

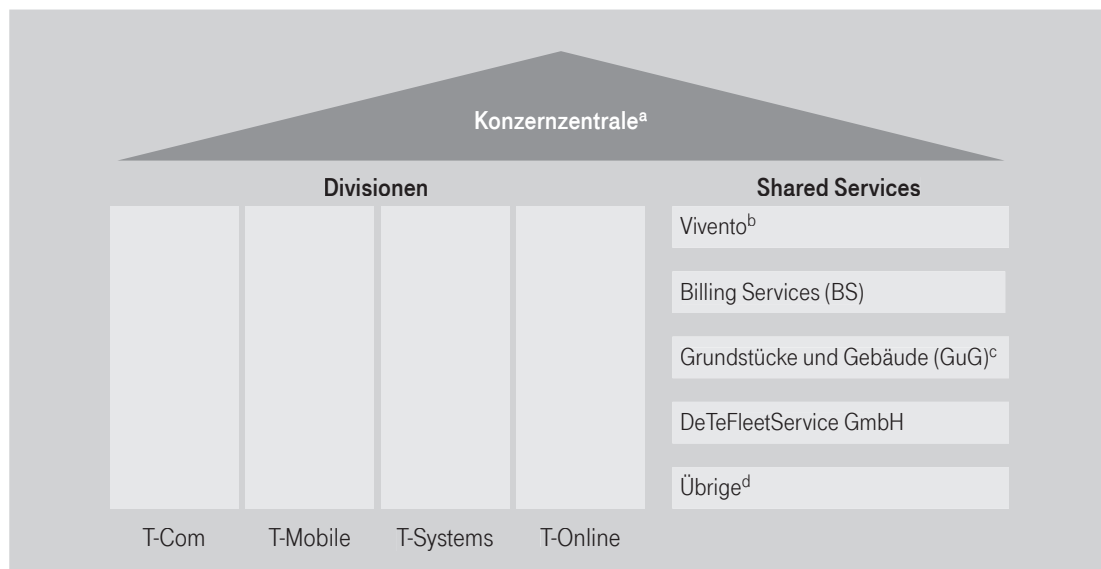
**T-Online:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA der Division T-Online betrug 84 Mio. € im dritten Quartal 2003, T-Online International AG („Segment Deutschland“) steuerte dazu 91 Mio. € bei, während die europäischen Tochtergesellschaften („Segment Übriges Europa“) ihren Verlust auf 7 Mio. € reduzieren konnten. Da im dritten Quartal 2003 keine Sondereinflüsse zu verzeichnen waren, entspricht das EBITDA dem bereinigten EBITDA. Das bereinigte EBITDA des dritten Quartals 2003 ist der bisher beste Wert in der Unternehmenshistorie.

Die deutliche Verbesserung der EBITDA-Marge der T-Online auf 18,5 Prozent im dritten Quartal 2003 gegenüber dem Vorjahresquartal, aber auch gegenüber allen anderen bisherigen historischen EBITDA-Werten zeigt deutlich, in welchem Umfang T-Online einerseits von Skaleneffekten durch das sehr gute Neukundenwachstum profitiert, als auch von erfolgreich umgesetzten Effizienzmaßnahmen.

Im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Vorjahres erhöhte sich die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der T-Online um rund 5,4 Prozent. Die Steigerung resultiert aus einem Zuwachs bei der T-Online International AG sowie aus der Vollkonsolidierung von Interactive Media. Gesunken ist dagegen der Mitarbeiterbestand in den Beteiligungen durch den Verkauf der Anteile an der auto.t-online GmbH & Co. an den Mitgesellschafter Motor-Presse Stuttgart im dritten Quartal, durch den Verkauf der t-info GmbH an die DeTeMedien zum 1. April 2003 sowie durch fortgesetzte Reorganisationen im Segment „Übriges Europa“.

Konzernzentrale & Shared Services.



^a Sowie sonstige Beteiligungen außer Shared Services wie: Deutsche Telekom International Finance B.V., Deutsche Telekom Holding B.V., T-Venture Holding GmbH.

^b Vornals Personalservice-Agentur (PSA).

^c GuG = Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTeImmobilien), DFMG Deutsche Funkturm GmbH, GMG Generalmietgesellschaft mbH (GMG) und Sireo Real Estate Asset Management GmbH (Sireo).

^d Im Wesentlichen: Deutsche Telekom Training GmbH, SolvenTec GmbH, SAF Forderungsmanagement GmbH, DeTeAssekuranz – Deutsche Telekom Assekuranzvermittlungsgesellschaft mbH, Bilanzen, Fachhochschule Leipzig, Inhouse Consulting Telekom, Konzernrevision, Konzernsicherheit, Personalmanagement.

Die Neuausrichtung der Deutschen Telekom hin zu einer virtuellen Strategischen Management Holding (SMH) wurde im ersten Halbjahr 2003 organisatorisch und personell abgeschlossen. Im Rahmen der Neuausrichtung sind zudem die Teilbereiche, die zuvor unter dem Begriff „Sonstige“ geführt wurden, gemäß der implementierten Organisationsstruktur und Steuerungsphilosophie in „Konzernzentrale & Shared Services“ umbenannt worden.

Die Führung der Konzernzentrale als virtuelle SMH bei gleichzeitiger deutlicher Straffung und Dezentralisierung der Organisation, treibt die Wettbewerbsfähigkeit aller Einheiten des Konzerns weiter voran. Grundsätzlich gibt es zwischen der Konzernzentrale und den operativ tätigen Divisionen eine Aufgabenteilung, die den Divisionen die vollverantwortliche Steuerung des operativen Geschäftes und der Konzernzentrale allein die strategischen und divisionsübergreifenden Steuerungsaufgaben

zuweist. Die Wahrnehmung aller sonstigen operativen Aufgaben, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Divisionen stehen, obliegt den Shared Services, denen insbesondere die Vivento, die Billing Services und das Immobiliengeschäft sowie die DeTeFleetServices GmbH zugeordnet sind.

Die im vierten Quartal 2002 gegründete Personalservice-Agentur der Deutschen Telekom – PSA – wurde im dritten Quartal 2003 mit einer neuen Geschäftsführung und einem erweiterten Geschäftsauftrag mit dem Namen Vivento neu positioniert. Die Neuausrichtung erfolgte vor dem Hintergrund der allgemein angespannten Arbeitsmarktlage sowie der erforderlichen Wettbewerbsorientierung gegenüber anderen staatlichen und privaten Personalserviceagenturen. Hauptziel von Vivento ist in verstärktem Maße, die von der Deutschen Telekom angestrebten umfangreichen Personalanpassungen effizient und sozialverträglich umzusetzen. Neben der bislang

vorgenommenen Einzelvermittlung wird in Zukunft die Vermittlung von Personal für Großprojekte und der Aufbau von eigenen personalintensiven Geschäften treten. Bis zum 30. September 2003 wechselten rund 12 100 Mitarbeiter zu Vivento, davon rund 3 600 Mitarbeiter im Verlauf des dritten Quartals 2003. Im Wesentlichen hat dabei die Division T-Com im Rahmen ihrer Effizienzsteigerungsprogramme Mitarbeiter an Vivento abgegeben. Zum 30. September 2003 hatten sich seit Jahresbeginn fast 2 000 Mitarbeiter auf neue Arbeitsplätze innerhalb und außerhalb des Konzerns orientiert, davon allein 1 200 im dritten Quartal 2003. Im September 2003 haben rund 2 700 Mitarbeiter im internen und weitere rund 600 Mitarbeiter im externen Zeitarbeitseinsatz die Möglichkeit erhalten, sich neue Arbeitsfelder zu erschließen. Mit Hilfe der Entwicklung neuer und zusätzlicher Kompetenz steht dabei für die Beschäftigten auch die bessere Vermittlungsfähigkeit für neue, feste Arbeitsplätze im Vordergrund. Am Ende des dritten Quartals 2003 waren 10 100 Mitarbeiter bei Vivento, davon 9 800 als Transferkräfte und 300 Mitarbeiter als Stammpersonal. Zum Jahresende 2003 wird die bei Vivento erfasste Anzahl der Mitarbeiter deutlich um mindestens 5 000 bis 6 000 Mitarbeiter steigen.

Im dritten Quartal 2003 wurden im Rahmen der Monetarisierungsstrategie weitere Immobilien verkauft und es konnten Einzahlungen aus Immobilienverkäufen in Höhe von 0,2 Mrd. € verbucht werden.

Die Einzahlungen aus Immobilienverkäufen belaufen sich somit in Summe auf 0,6 Mrd. € in den ersten neun Monaten des Jahres 2003, wobei ein Teil der Zahlungseingänge aus schon in 2002 abgeschlossenen Kaufverträgen resultiert.

Konzern-
zentrale &
Shared Services:
Operative
Entwicklung

3. Quartal 2003

1.– 3. Quartal 2003

	Q1 2003 Mio. €	Q2 2003 Mio. €	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 ^d Mio. €
Gesamtumsatz	1 093	1 071	1 056	1 250	(15,5)	3 220	3 173	1,5	4 411
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^c	(826)	(626)	(878)	(1 201)	26,9	(2 330)	(3 932)	40,7	(4 690)
Finanzergebnis	(679)	(469)	(664)	(860)	22,8	(1 812)	(2 564)	29,3	(3 603)
Abschreibungen	(286)	(213)	(195)	(307)	36,5	(694)	(947)	26,7	(1 298)
Sonstige Steuern	(13)	(16)	(10)	(22)	54,5	(39)	(40)	2,5	(236)
EBITDA ^a	152	72	(9)	(12)	25,0	215	(381)	n.a.	447
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	162	82	(24)	0	n.a.	220	(198)	n.a.	417
EBITDA ^a bereinigt	(10)	(10)	15	(12)	n.a.	(5)	(183)	97,3	30
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	(0,9)	(0,9)	1,4	(1,0)		(0,2)	(5,8)		0,7
Anzahl Mitarbeiter ^b	21 643	23 698	26 261	17 554	49,6	23 868	17 724	34,7	17 870

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Abweichung zur Vorjahresberichterstattung aufgrund der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren.

^d Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2002 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Konzern-
zentrale &
Shared Services:
Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services lag in den ersten neun Monaten 2003 leicht über dem Vorjahresniveau. Die positiven Umsatzentwicklungen im Segment resultierten im Wesentlichen aus Organisationsänderungen vorangegangener Perioden. Seit Gründung der DeTeFleetServices GmbH zum 1. Juli 2002 werden die Leistungen des divisionsübergreifenden Fuhrparkmanagements als Umsätze erfasst, so dass bis zum Halbjahr 2003 den erzielten

Erlösen in diesem Segment keine Vorjahreswerte gegenüber standen. Zum anderen ergab sich in den ersten neun Monaten ein Umsatzbeitrag durch die im vierten Quartal 2002 erfolgte Ausgründung des operativen Geschäftes des Antennenträgerportfolios der T-Mobile Deutschland zur Deutsche Funkturm GmbH (DFMG), die dem Bereich Grundstücke und Gebäude zugeordnet wird.

**Konzern-
zentrale &
Shared Services:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode erheblich verbessert. Dies liegt im Wesentlichen an der Entlastung durch den Wegfall der Wertberichtigung und Buchverluste aus dem Verkauf der Anteile an France Télécom und der Wertberichtigung auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von insgesamt 997 Mio. € aus den ersten neun Monaten des Jahres 2002. Gegenläufig hatte sich hier noch ein Effekt aus dem Verkauf von Satelindo in Höhe von rund 160 Mio. € ausgewirkt. Ein Teil dieser Effekte trug zur Verbesserung des Finanzergebnisses bei. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus den um 253 Mio. € geringeren Abschreibungen aufgrund des reduzierten Immobilienvermögens und des Wegfalls von Einmaleffekten des Jahres 2002. Zudem

ergaben sich in 2003 Buchgewinne aus dem Verkauf der Beteiligung an der Eutelsat S.A., Paris (65 Mio. €), der Anteile an der UMC Joint-venture (Ukrainian Mobile Communications), Kiew, (54 Mio. €) sowie der Anteile an Celcom Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, (20 Mio. €) von insgesamt rund 140 Mio. €. Erhaltene Transferzahlungen für die von der T-Com an Vivento überführten Kräfte in Höhe von 131 Mio. € wirkten ebenfalls ergebnisverbessernd. Eine im zweiten Quartal 2003 vorgenommene Bewertungsanpassung für Pensionsrückstellungen (AML) sowie eine im dritten Quartal 2003 vorgenommene Rückstellungsbildung für Personal-Abfindungszahlungen in Höhe von 24 Mio. € belasteten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Summe mit 50 Mio. €.

**Konzern-
zentrale &
Shared Services:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Im Vorjahresvergleich profitierte das EBITDA der ersten neun Monate 2003 vor allem von den erwähnten Sondereinflüssen, wie den Erträgen aus der Veräußerung von Beteiligungen, der Transferzahlungen an Vivento und dem Wegfall der Buchverluste aus der Veräußerung der Anteile an der France Télécom. Im dritten Quartal gab es den Sondereffekt der Rückstellungsbildung für Abfindungszahlungen bei Vivento in Höhe von 24 Mio. €. Vor Sondereinflüssen des bisherigen laufenden Geschäftsjahres ergibt sich in Summe ein nur leicht negatives bereinigtes EBITDA zum Ende der Neunmonatsperiode 2003.

Die bessere Entwicklung im bereinigten EBITDA zum 30. September 2003 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode basiert im Wesentlichen auf einer Entlastung durch die im laufenden Geschäftsjahr nicht nochmals angefallenen Aufwendungen aus der Forderungsbewertung sowie den geringeren Rebranding-Aufwendungen. Gegenläufig wirkten sich unter anderem Personal- sowie personalgetriebene Sachaufwendungen für Vivento in Höhe von 329 Mio. € entsprechend der gestiegenen Anzahl der bei Vivento betreuten Mitarbeiter aus.

Die Anzahl der Mitarbeiter zum 30. September 2003 lag bei 23 868. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Verlagerung von Arbeitnehmern der Divisionen zu Vivento zurück zu führen.

Ausblick.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2003).

Deutsche Telekom AG verkauft Globe Telecom-Anteile an Ayala Corporation und Singapore Telecom.

- Die Deutsche Telekom AG hat am 30. Oktober 2003 den Verkauf ihres Anteils von 24,8 Prozent am philippinischen Telekommunikationsbetreiber Globe Telecom an die Ayala Corporation, Singapore Telecom International Pte Ltd. und Globe Telecom abgeschlossen. Der Gesamterlös

für den Beteiligungsverkauf im Volumen von 472 Mio. US\$ (402 Mio. €) ist am 30. Oktober 2003 bei der Deutschen Telekom eingegangen. Der Verkaufserlös wird zur weiteren Reduktion der Netto-Finanzverbindlichkeiten eingesetzt.

Entscheidungen der Regulierungsbehörde.

- Bei der Regulierungsbehörde stehen derzeit zwei wichtige Verfahren zu Interconnection an, die die Wettbewerbssituation noch stark beeinflussen können: Für die Ende November 2003 auslaufende Genehmigung der Interconnection-Entgelte hat T-Com einen Entgeltantrag bei der Regulierungsbehörde eingereicht, der bis zum 30. Juni 2004 die Beibehaltung der bislang genehmigten Entgelte vorsieht. Ab dem 1. Juli 2004 ist eine Anhebung der Entgelte für die Tarifzone II (single transit) um ca. 9 Prozent beantragt. Aufgrund der hohen Umsatzwirkung und der Auswirkungen auf die Marktsituation kommt diesem Verfahren wie auch in den zurückliegenden Jahren besondere Bedeutung zu. Die Regulierungsbehörde muss über den Antrag bis zum 2. Dezember 2003 entscheiden.

- Insgesamt 15 Teilnehmernetzbetreiber haben eine Erhöhung ihrer Terminierungsentgelte für Verbindungen bei der Regulierungsbehörde beantragt. Diese Entgelte entrichtet die Deutsche Telekom dafür, dass Gespräche in dem Netz der anderen Carrier enden. Bislang werden diese Entgelte reziprok, d.h. in Höhe der für T-Com jeweils genehmigten Höhe, abgerechnet. Folge einer einseitigen Erhöhung der Terminierungsentgelte der Teilnehmernetzbetreiber wäre eine ggfs. deutliche Erhöhung der Einkaufskosten der T-Com für die betreffenden Leistungen. Da T-Com im umgekehrten Fall, dass diese Wettbewerber Verkehr in das Netz der T-Com liefern, niedrigere Entgelte erhält, käme es hier zu einer asymmetrischen Kostenbelastung. Ein finaler Entscheidungstermin ist in dieser Sache noch nicht absehbar.

T-Mobile USA schließt Abkommen zur Rufnummernportierung.

- T-Mobile USA hat im Oktober 2003 zusammen mit fünf großen anderen nationalen Mobilfunkbetreibern in den USA Vereinbarungen, sogenannte Service Level Agreements (SLAs) abgeschlossen, in denen die Modalitäten der Rufnummernportierung zwischen diesen Betreibern festgelegt sind. Wie auch schon in anderen Märkten von T-Mobile (z.B. Deutschland und Großbritannien), können amerikanische Mobilfunkkunden (zu-

nächst in den 100 größten regionalen Märkten) ab dem 24. November 2003 beim Wechsel des Betreibers ihre Mobilfunknummer behalten. Die Rufnummernportabilität soll bis Mai 2004 auch in allen weiteren regionalen Märkten eingeführt werden. Die Einführung der Rufnummernportabilität könnte u.U. branchenweit zu einer Erhöhung der Churn rates führen.

Vorwerk und T-Systems planen langfristige Zusammenarbeit.

- Im Rahmen des vorgesehenen weltweiten Outsourcing der Vorwerk-Informationsverarbeitung plant die Vorwerk Unternehmensgruppe (Vorwerk & Co. KG), eine langfristige Partnerschaft einzugehen. Die Zusammenarbeit hat im Oktober 2003

begonnen. T-Systems betreibt für Vorwerk weltweit die Rechenzentren, Netzwerke, Anwendungen und das internationale Help Desk. Gleichzeitig übernimmt T-Systems das Tochterunternehmen ZEDA von Vorwerk.

T-Systems schließt Vertrag mit DeutschlandRadio über 110 Mio. €.

- DeutschlandRadio und T-Systems haben am 18. Oktober 2003 ihren Vertrag zum Betrieb von Sendeanlagen für Lang- und Mittelwelle erneuert. Der Vertrag hat ein Volumen von 110 Mio. € und läuft bis Ende 2016. Ab Januar 2004 rüstet

T-Systems die Sendeanlagen auf einen neuen Standard um. Ab diesem Zeitpunkt sind die Programme DeutschlandRadio und Deutschlandfunk täglich sowohl analog als auch digital zu empfangen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁶

Umsatz- wachstum, steigender Anteil im Ausland	Für 2003 erwartet die Deutsche Telekom ein weiteres Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr, getrieben vor allem durch das Mobilfunksegment. Der Anteil des Auslandsumsatzes im Konzern wird sich – neben der erstmalig ganzjährigen Voll-	konsolidierung unserer niederländischen Mobilfunktochter T-Mobile Netherlands (ehemals Ben) – durch das Wachstum der ausländischen Beteiligungen weiter erhöhen.
EBITDA	Insgesamt strebt die Deutsche Telekom im Konzern eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses an. Bei T-Com trägt dazu die Kostenverbesserung, bei T-Mobile und T-Online in erster Linie Skaleneffekte sowie bei T-Systems erhebliche Kosteneinsparungen in allen Teilbereichen bei. Eine Vielzahl von Projekten, die	im Rahmen des Programms E ³ implementiert wurden, haben zum Ziel, in allen Divisionen die Profitabilität anzuheben. Im Rahmen der Neuausrichtung von Vivotto können sich Verschiebungen im Wesentlichen zwischen den Divisionen T-Com und Konzernzentrale & Shared Services ergeben.
Zinsergebnis	Für das Geschäftsjahr 2003 ist mit einem leicht verbesserten Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Das Zinsergebnis wird primär durch die	Entwicklung der Brutto-Finanzverbindlichkeiten bestimmt und die Tilgungen werden schwerpunktmäßig im vierten Quartal 2003 erfolgen.
Konzern- überschuss/ (-fehlbetrag)	Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass die im Geschäftsjahr 2003 angestrebte EBITDA-Verbesserung und im Vorjahresvergleich niedrigere Abschreibungen zu einem leicht positiven Konzernüberschuss führen	werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Steuerlast während des letzten Quartals 2003 erhöhen kann.
Finanz- verbindlichkeiten	Wesentliche Aktivitäten zur konsequenten Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten wurden bereits umgesetzt.	
T-Com	Aus aktueller Sicht werden Umsatz wie auch bereinigtes EBITDA der T-Com im vierten Quartal 2003 angesichts der in einem anhaltend normalen Geschäftsverlauf unterstellbaren saisonalen Effekte, so in erster Linie durch das Weihnachtsgeschäft, voraussichtlich über den Werten des dritten Quartals 2003 liegen können. Im vierten Quartal 2003 und im Geschäftsjahr 2004 wird T-Com die Breitbandoffensive zur Sicherung des Umsatzes und Erschließung neuer	Umsatzpotenziale weiter fortsetzen, wobei dies insbesondere durch die Erweiterung des Produktportfolios und Erschließung neuer Kundengruppen umgesetzt werden soll. Das fortgesetzt konsequente Kostenmanagement und weitere Maßnahmen zur Optimierung der Vermögensstruktur werden eine verbesserte Kapitalrendite ermöglichen. Mittel- und langfristig erwartet T-Com aufgrund der erfolgreichen Breitbandstrategie einen Trendwechsel.

⁶ Diese Annahmen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Es kann nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisprognosen 2003 erreicht werden. Einige Aspekte der Planung hängen von Umständen ab, die die Deutsche Telekom nicht beeinflussen kann. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit die Ziele zu erreichen beeinflussen können, wird auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes verwiesen.

T-Mobile

Die Division T-Mobile rechnet aus heutiger Sicht für das Gesamtjahr 2003 mit einem deutlichen Gesamtumsatzwachstum. Durch die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der T-Mobile Beteiligung in den Niederlanden wird sich ein zusätzlicher gesamtumsatzerhöhender Effekt ergeben. Zwei der wichtigen strategischen Ziele der T-Mobile im weiteren Geschäftsverlauf sind, den Anteil des qualitativ

hochwertigen Segments der Laufzeit-Vertragskunden am Gesamtumsatz weiter anzuheben sowie speziell in den USA weiter hohe Neukundenzuwachsraten zu erreichen. T-Mobile rechnet mit einer über dem Gesamtumsatzwachstum liegenden Steigerung des EBITDA. Die weitere Entwicklung der USD und GBP Wechselkurse kann die Umsätze und Ergebnisse der Division T-Mobile signifikant beeinflussen.

T-Systems

Die Division T-Systems erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2003 insgesamt eine fortgesetzt verhaltene Gesamtumsatzentwicklung. Die Optimierung von Organisationsstrukturen nach der im Jahr 2002 umgesetzten Zusammenführung der IT- und TK-Aktivitäten sowie Projekte zur Effizienzsteigerung lassen trotz des insgesamt schwierigen operativen Umfeldes eine deutliche Ergebnisverbesserung der T-Systems im Geschäftsjahr 2003 erwarten. Gesamtumsatz und EBITDA der Division T-Systems werden im laufenden

Jahr 2003 durch die Entkonsolidierung der TeleCash GmbH sowie der SIRIS S.A. und MultiLink S.A. beeinflusst werden. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr kräftigen Anstiegs im Auftragseingang im laufenden Geschäftsjahr wird davon ausgegangen, dass der anteilige Umsatzausfall, den T-Systems durch die Verkäufe der oben genannten Beteiligungen verzeichnen wird, im weiteren Geschäftsverlauf 2003 kompensiert werden kann.

T-Online

Die Division T-Online geht von weiteren Gesamtumsatzverbesserungen im Vorjahresvergleich aus und erwartet, dass das Wachstumspotential für das EBITDA über den möglichen Umsatzsteigerungen liegen wird. Basis für diese Annahmen ist die Prognose eines anhaltenden Wachstums der Anzahl der Internet-Nutzer

in Westeuropa. Neben einer reinen Steigerung der Nutzerzahlen geht T-Online zudem von einer verstärkten durchschnittlichen Nutzungsintensität des einzelnen Internet-Nutzers aus. Skaleneffektrealisierungen und Prozessoptimierungen werden hinsichtlich der Kosteneffizienz die tragenden Faktoren sein.

Konzernzentrale & Shared Services

Die Entwicklung von Konzernzentrale & Shared Services wird in erster Linie durch den sukzessiv wachsenden Umfang der Aktivitäten von Vivento beeinflusst. Der Ausweis des Gesamtumsatzes von Konzernzentrale & Shared Services wird während des gesamten Jahres 2003 von der Neuordnung der

DeTeFleetServices GmbH und der Neuordnung des Antennenträgerportfolios zur DFMG beeinflusst werden. Für das Geschäftsjahr 2003 ist mit einem leicht verbesserten Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen.

Risikosituation.⁷

Telekommunikationsgesetz neu.

- Die zukünftigen ordnungs- und wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen für die Deutsche Telekom werden im Wesentlichen durch die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) determiniert. Mit dem Inkrafttreten der Neufassung des TKG ist nach den bereits heute eingetretenen Verzögerungen aber erst Mitte 2004

zu rechnen. Das Bundeskabinett hat am 15. Oktober 2003 einen Entwurf für das neue TKG beschlossen. Vor allem auf dem Gebiet der Vorleistungen ist eine erhebliche Ausweitung der Regulierung vorgesehen, die nennenswerte Risiken für die Deutsche Telekom zur Folge haben könnte.

Toll Collect.

- Die Deutsche Telekom AG, DaimlerChrysler Services AG und die Compagnie Financière et Industrielle des Autoroutes S.A. (Cofiroute) einzeln „die Partner“, insgesamt „das Konsortium“ genannt, haben im September 2002 mit der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverkehrsministerium) einen Vertrag „über die Erhebung von Maut für die Benutzung von Autobahnen durch schwere LKW und die Errichtung und den Betrieb eines Mautsystems zur Erhebung von Autobahnmaut für schwere LKW (Betreibervertrag)“ abgeschlossen. Die Errichtung und der Betrieb des Mauterhebungssystems sollen durch das gemeinsame Joint Venture Toll Collect GmbH (Toll Collect), durchgeführt werden. Die Deutsche Telekom und DaimlerChrysler Services halten je 45 Prozent der Anteile an Toll Collect; auf Cofiroute entfallen die verbleibenden 10 Prozent. Zum 30. September 2003 belief sich die Bilanzsumme von Toll Collect auf 0,7 Mrd. €, die Finanzverbindlichkeiten betrugen 0,4 Mrd. €, die gesamten Verbindlichkeiten 0,5 Mrd. € und das Eigenkapital 105 Mio. €. Die Verbindungen von der Deutschen Telekom zu Toll Collect bestehen aus der Kapitalbeteiligung an Toll Collect, die im Konzernabschluss at equity einbezogen wird und verschiedenen Garantien.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom könnte das maximale Verlustrisiko aus der Beteiligung an Toll Collect den Buchwert der Beteiligung übersteigen, da weitere Risiken aus Garantien, die zugunsten Toll Collect ausgegeben wurden, zu berücksichtigen sind.

Gemäß den Regelungen des Betreibervertrages garantiert die Deutsche Telekom zusammen mit ihren Partnern DaimlerChrysler Services und Cofiroute gesamtschuldnerisch für die Dauer von einem Jahr nach vereinbarter Inbetriebnahme, die ordnungsgemäße Pflichterfüllung von Toll Collect aus dem Betreibervertrag.

Darüber hinaus verpflichteten sich die Partner von Toll Collect dazu, gesamtschuldnerisch weiteres Eigenkapital bei Toll Collect bereitzustellen, um bis zum 31. August 2004 eine Eigenkapitalquote bei Toll Collect in Höhe von mindestens 20 Prozent (nach HGB), und danach bis zum Ende des Betreibervertrages eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 15 Prozent zu gewährleisten (Kapitalintakthalteerklärung). Diese Nachschussverpflichtung könnte, nebst anderen Fällen, durch Verluste bei Toll Collect infolge der Zahlung von Vertragsstrafen entstehen, die Toll Collect im Falle eines verspäteten Systemstarts zu leisten hätte.

⁷ Desweiteren verweisen wir auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2002 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder. Weitere Beschreibungen von Risiken und detaillierte Informationen sind im Konzernabschluss zum 30. September 2003, welcher auf Form 6-K bei der U.S. Börsenaufsicht (SEC) eingereicht wird, enthalten.

Der Systemstart war ursprünglich für den 31. August 2003 vorgesehen, verzögerte sich jedoch. Falls das Mauterhebungssystem am 1. Dezember 2003 noch nicht betriebsbereit ist, wird das Konsortium bzw. im Falle des Vertragsbeitritts Toll Collect Vertragsstrafen in Höhe von 250 000 € pro Tag bis Ende Februar 2004 und danach 500 000 € pro Tag leisten müssen. Neben diesen Vertragsstrafen sind weitere Vertragsstrafen oder eine verschuldensabhängige Haftung, vertraglich ausgeschlossen.

Darüber hinaus könnten in der Betriebsphase nach Erteilung der vorläufigen Betriebserlaubnis weitere Nachschussverpflichtungen aufgrund von Vertragsstrafen, Schadenersatzzahlungen oder Vergütungsminderungen eintreten, die bei Toll Collect entstehen könnten, wenn die Gesellschaft in Einzelfällen bestimmte Vertragspflichten nicht einhält oder das Mauterhebungssystem nicht vertragsgemäß funktioniert. Diese Strafen sind nach der Betriebsaufnahme beschränkt auf einen Gesamtbetrag von 56,25 Mio. € für die ersten neun Monate nach Erteilung der vorläufigen Betriebserlaubnis, danach auf einen jährlichen Gesamtbetrag von 150 Mio. € bis zur Erteilung der endgültigen Betriebserlaubnis, und danach wiederum auf einen jährlichen Gesamtbetrag von 100 Mio. €. Diese Beträge erhöhen sich pro Betriebsjahr um 3 Prozent.

Bei einer schuldhaften Verletzung von Vertragspflichten in der Betriebsphase ist die Bundesrepublik Deutschland nicht gehindert, ohne Beschränkung weiteren Schadenersatz gegenüber Toll Collect geltend zu machen. Falls solche Vertragsstrafen, Vergütungsminderungen oder andere Haftungsvorfälle dazu führen, dass die Eigenkapitalquote von Toll Collect unter die in der Kapitalintakthalteerklärung festgesetzte Quote fällt, sind die Partner verpflichtet, weiteres Eigenkapital bereitzustellen, damit die festgelegte Quote wieder erreicht wird.

Bestimmte Umstände können die Parteien zur Kündigung berechtigen. Für eine wirksame Kündigung ist im Regelfall eine vorherige Kündigungsanzeige notwendig, die mindestens zwei Monate vor der Kündigung ausgesprochen werden muss. In dieser Zeit besteht Gelegenheit den Kündigungsgrund zu beseitigen.

Bis die Mittel aus dem operativen Mautbetrieb zur Verfügung stehen, erhält Toll Collect Überbrückungskredite von Banken. Die Deutsche Telekom AG garantiert, entsprechend dem Anteil des Konzerns an Toll Collect, 45 Prozent dieser Darlehen einzeln und unabhängig von den anderen Partnern. Die Deutsche Telekom erhält eine marktgerechte Prämie für diese Garantie.

Resale.

- Nach der aktuellen Beschlusslage muss T-Com den Resellern Großhandelsrabatte auf die Endkundenprodukte einräumen. Dies führt – je nach Höhe der zu gewährenden Rabatte – zu geringeren Umsätzen bzw. zu einer Verminderung der Marge für T-Com. Bei dem Angebot, dass

T-Com ihren Wettbewerbern unterbreiten muss, muss – entsprechend den Vorgaben der RegTP – eine Entkopplung von Anschluss- und Verbindungsleistungen vorgenommen werden. Die Deutsche Telekom hat gegen die Entscheidung der RegTP bereits Rechtsmittel eingeleitet.

Osteuropa.

- Im Hinblick auf den anstehenden EU-Beitritt von Ungarn und der Slowakei werden dort aktuell neue Gesetzgebungsverfahren zur Regulierung der Telekommunikationsmärkte erarbeitet, die den neuen EU-Rechtsrahmen umsetzen. Am 1. August 2003 ist in Kroatien ein neues Telekommunikations-

gesetz in Kraft getreten. Je nach Ausprägung der sich auf Basis der neuen Gesetze entwickelnden Regulierungspraxis kann bzw. wird dies zu einem Sinken des heutigen Preisniveaus und Marktanteilsverlusten der früheren Monopolgesellschaften führen.

Vivento.

- Es sind erste Erfolge bei der Vermittlung von Arbeitskräften aus Vivento, der Personalservice-Agentur der Deutschen Telekom, zu verzeichnen. Dennoch gestaltet sich die Vermittlung nicht zuletzt aufgrund der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor schwierig.

Die Realisierung der angestrebten Reduzierung der Personalkosten ist abhängig vom Erfolg weiterer Maßnahmen, insbesondere dem „Beschäftigungspakt Telekom“, der u.a. eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich zum Ziel hat.

Verschuldung.

- Die für 2003 angestrebte Reduzierung der Netto-Finanzverbindlichkeiten ist bereits zum 30. September 2003 erreicht. Damit hat sich die Rating-Situation deutlich entspannt.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind sogenannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die im gesamten Zwischenbericht genannten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermög-

licht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine

interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Telekom Konzernergebnis sowie das EBITDA des Telekom Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Ge-

schäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Vorjahresgesamthjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählten im ersten bis dritten Quartal des Geschäftsjahres 2003 Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kabelgeschäfts stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € gegenüber, die sich in der Berichtsperiode EBITDA-mindernd auswirkten. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen von TeleCash und SIRIS in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €) sowie aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) (0,4 Mrd. €) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultieren aus den Verkäufen der Beteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom (Malaysia) Erträge in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Berichtsperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability – AML) der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf von MultiLink (Division T-Systems) und Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com aufgrund von Personalabbaumaßnahmen bei der HT von insgesamt 0,3 Mrd. €. In der Division T-Com, das nationale Geschäft betreffend, sowie für Vivento in der Konzernzentrale & Shared Services, gab es zudem einen weiteren Sondereinfluss ebenfalls aufgrund von Rückstellungen für Personalabfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

Diesen Einflüssen stehen in der Vorjahresvergleichsperiode im EBITDA ein Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingter Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo, ein Verlust aus der Veräußerung der France Télécom Anteile (0,4 Mrd. €) sowie Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Division T-Systems) in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber.

Zusätzlich ergab sich in der Berichtsperiode ein neutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com), dem im Vorjahr ein Ertrag aus der konzerninternen Veräußerung der T-Motion an T-Mobile gegenübersteht. Ebenfalls konzernneutral waren in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. der Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Zu den aus Konzern-Sicht positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen im Gesamtjahr 2002 zählten im Wesentlichen neben dem Buchgewinn von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo im zweiten Quartal ein Ertrag aus der Veräußerung von T-Online Anteilen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zu den Sondereinflüssen, die einen EBITDA-mindernden Effekt hatten, zählten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Divisionen T-Com und T-Systems von 0,4 Mrd. € sowie der Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € im vierten Quartal.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten in der Berichtsperiode die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG (0,1 Mrd. €), an der T-Online beteiligt ist, sowie separate Sondereinflüsse von insgesamt 0,3 Mrd. € Steuererträge, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine zu berücksichtigende Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich insbesondere Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

In der Vorjahresvergleichsperiode resultierten Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von minus 19,7 Mrd. € im Wesentlichen aus den Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten Strategischen Überprüfung. Dies waren vor allem Sonderabschreibungen in Höhe von 21,7 Mrd. €; im Wesentlichen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Goodwill und Mobilfunklizenzen).

Des Weiteren wirkten sich Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €), auf die Buchwerte der Beteiligungen an France Télécom (0,2 Mrd. €) und der comdirect bank AG (0,1 Mrd. €) sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €) mindernd auf das Konzernergebnis aus. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen vorgenommen.

Im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA resultierte im ersten bis dritten Quartal 2002 als separater Sondereinfluss ein Steuerertrag in Höhe von 3,1 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern. Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse von insgesamt 0,1 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2002 wurde insgesamt durch Sondereinflüsse in Höhe von 19,8 Mrd. € negativ beeinflusst. Der überwiegende Teil in Höhe von 19,6 Mrd. € resultierte aus Sondereinflüssen, die keine Auswirkungen auf das EBITDA hatten. Von den 19,8 Mrd. € entfallen rund 19,0 Mrd. € auf Sondereinflüsse, die aus Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten Strategischen Überprüfung resultieren; im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Mobilfunklizenzen in Höhe von 21,3 Mrd. €.

Neben dem gesamten Steuerertrag in Höhe von 3,0 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA, ergab sich darüber hinaus aufgrund eines Urteils des Bundesfinanzhofes aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2002 ein positiver Steuereffekt, der sich ebenfalls als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis auswirkte. Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Der gesamte Ergebniseffekt aus Sondereinflüssen verteilt sich im Geschäftsjahr 2002 mit 23,6 Mrd. € auf ergebnisbelastende Sondereinflüsse und mit 3,8 Mrd. € auf Sondereinflüsse mit positiver Ergebnisauswirkung.

Überleitung
der Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1–Q3 2003	Sonder- einflüsse Q1–Q3 2003	Q1–Q3 2003 ohne Sonder- einflüsse	Q1–Q3 2002	2002	Sonder- einflüsse 2002	2002 ohne Sonder- einflüsse
	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €
Umsatzerlöse	41,3		41,3	39,1	53,7		53,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(23,1)	(0,1) ^a	(23,0)	(35,7) ^f	(44,5)	(11,8) ^k	(32,7)
Bruttoergebnis vom Umsatz^p	18,2	(0,1)	18,3	3,4	9,2	(11,8)	21,0
Aufwendungen	(17,4)	(0,4) ^b	(17,0)	(27,9) ^g	(34,2)	(10,3) ^l	(23,9)
Sonstige betriebliche Erträge	3,7	1,0 ^c	2,7	2,4 ^h	3,9	0,5 ^m	3,4
Betriebsergebnis^p	4,5	0,5	4,0	(22,1)	(21,1)	(21,6)	0,5
Finanzergebnis	(2,7)	0,1 ^d	(2,8)	(4,6) ⁱ	(6,0)	(1,6) ⁿ	(4,4)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit^p	1,8	0,6	1,2	(26,7)	(27,2)	(23,2)	(3,9)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,3 ^e	(0,2)	2,4 ^j	2,8	3,4 ^o	(0,6)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(0,3)		(0,3)	(0,2)	(0,3)		(0,3)
Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)/Konzern- ergebniseffekt aus Sondereinflüssen^p	1,6	0,9	0,7	(24,5)	(24,6)	(19,8)	(4,8)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^p	1,8	0,6	1,2	(26,7)	(27,2)	(23,2)	(3,9)
Finanzergebnis	(2,7)	0,1	(2,8)	(4,6)	(6,0)	(1,6)	(4,4)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(9,6)		(9,6)	(33,4)	(36,9)	(21,4)	(15,5)
Sonstige Steuern	(0,2)		(0,2)	(0,1)	(0,3)		(0,3)
EBITDA^p	14,3	0,5	13,8	11,4	16,1	(0,2)	16,3
EBITDA-Marge^p (%)	34,6	n.a.	33,4	29,1	30,0		30,4

Sondereinflüsse für das 1.–3. Quartal 2003:

- ^a Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (Divisionen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen (Personalabfindungszahlungen bei der kroatischen HT) in der Division T-Com. **(EBITDA-wirksam)**
- ^b Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com). **(EBITDA-wirksam)**
- ^c Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (alle Divisionen plus Konzernzentrale & Shared Services) **(EBITDA-wirksam)**
- ^d Rückstellungsbildungen für Personalabfindungszahlungen (Division T-Com: das nationale Geschäft betreffend und in der Konzernzentrale & Shared Services: für Vivento). **(EBITDA-wirksam)**
- ^e Restrukturierungsaufwendungen (Division T-Com). **(EBITDA-wirksam)**, Veräußerungsverlust MultiLink (Division T-Systems) **(EBITDA-wirksam)**
- ^f Erträge aus dem Kabelverkauf (Division T-Com) sowie Buchgewinne aus den Veräußerungen von TeleCash, SIRIS (Division T-Systems), MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Malaysia) (Konzernzentrale & Shared Services). **(EBITDA-wirksam)**.
- ^g Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG.

- ^e Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine zu berücksichtigende Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (0,2 Mrd. €) sowie ein Steuereffekt aus der Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen bei der HT (Division T-Com).

Sondereinflüsse für das 1.–3. Quartal 2002:

- ^f Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA (9,6 Mrd. €)
davan auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile UK (2,2 Mrd. €)
davan auf Sachanlagevermögen in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €)
- ^g Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems (0,4 Mrd. €).
(EBITDA-wirksam) sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan bei T-Mobile USA (8,4 Mrd. €)
davan bei T-Mobile Netherlands (1,0 Mrd. €)
davan bei SIRIS (Division T-Systems) (0,5 Mrd. €)
- Darin enthalten sind weiterhin 0,4 Mrd. € Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der France Télécom Anteile (Konzernzentrale & Shared Services). **(EBITDA-wirksam)**
- ^h Darin enthalten sind 0,2 Mrd. € Buchgewinn aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo (Konzernzentrale & Shared Services).
(EBITDA-wirksam)
- ⁱ Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen:
davan Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,2 Mrd. €)
davan Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €)
sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €).
- Darin enthalten sind des Weiteren außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan 0,1 Mrd. € auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG
davan 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz bei T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen
- ^j Steuereffekte aus den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,1 Mrd. €) sowie aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA im Rahmen der Strategischen Überprüfung (3,1 Mrd. €).

Sondereinflüsse für das Gesamtjahr 2002:

- ^k Außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA (9,4 Mrd. €)
davan auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile UK (2,2 Mrd. €)
davan auf Sachanlagevermögen in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €),
Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in der Division T-Com (0,1 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**
- ^l Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbaumaßnahmen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften in der Division T-Com. **(EBITDA-wirksam)**, Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems (0,4 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**, Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in den Divisionen T-Com, T-Systems und der Konzernzentrale & Shared Services (0,1 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**,
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan bei T-Mobile USA (8,3 Mrd. €)
davan bei T-Mobile Netherlands (1,0 Mrd. €)
davan bei SIRIS (Division T-Systems) (0,5 Mrd. €)
- ^m Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €) und 0,3 Mrd. € Ertrag aus dem Verkauf von T-Online Anteilen. **(EBITDA-wirksam)**
- ⁿ Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen:
davan Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,6 Mrd. €)
davan Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €)
sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €)
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davan 0,1 Mrd. € auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG
davan 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz bei T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen
- ^o Steuereffekte aus der AML, den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH, aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG sowie aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA im Rahmen der Strategischen Überprüfung.
- ^p Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Free Cash-Flow.⁸

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den Operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (ohne Goodwill).
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den Operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne

Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte jedoch nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Es kommt hinzu, dass die Definition des Free Cash-Flows der Deutschen Telekom nur eingeschränkt vergleichbar ist mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen. Daher sollte dieser Begriff nicht unbedingt für Vergleichszwecke herangezogen werden.

Überleitung Konzern- Free Cash-Flow

	Q1 – Q3 2003 Mio. €	Q1 – Q3 2002 Mio. €	2002 Mio. €
Operativer Cash-Flow	13 766	13 054	16 667
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 722)	(2 915)	(4 204)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	11 044	10 139	12 463
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(3 651)	(5 475)	(7 625)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	7 393	4 664	4 838
Ausschüttung	(79)	(1 578)	(1 582)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	7 314	3 086	3 256

⁸ Die Überleitung des Konzern Free Cash-Flows basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit IAS Nr. 7 und unter Berücksichtigung des DRS Nr. 2 erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand. Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „Netto-Finanzverbindlichkeiten“ aus.
- Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung Konzern-Brutto- und Netto- Finanzver- bindlichkeiten

	30.9.2003 Mrd. €	31.12.2002 Mrd. €	30.9.2002 ^b Mrd. €
Anleihen	55,2	56,7	58,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,4	6,3	7,7
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)^a	59,6	63,0	66,5
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	0,8	0,8	0,6
Andere Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	0,3	0,2
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^a	60,7	64,1	67,3
Flüssige Mittel	10,7	1,9	1,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,1	0,4	0,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	0,2	0,3
Sonstige Vermögensgegenstände	0,3	0,2	0,1
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	0,3	0,3	0,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	49,2	61,1	64,3

^a Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

^b Der Vorjahresvergleichswert per 30. September 2002 wurde an die erweiterte Definition, welche im Geschäftsbericht 2002 ausführlich dargestellt ist, entsprechend angepasst.

Konzernabschluss.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %
Umsatzerlöse	14 077	13 423	4,9
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 828)	(19 683)	60,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 249	(6 260)	n.a.
Vertriebskosten	(3 266)	(3 380)	3,4
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 264)	(1 589)	20,5
Sonstige betriebliche Erträge	1 045	574	82,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 284)	(11 036)	88,4
Betriebsergebnis	1 480	(21 691)	n.a.
Finanzergebnis	(789)	(1 630)	51,6
davon: Zinsergebnis	(888)	(948)	6,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit^a	691	(23 321)	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(57)	2 757	n.a.
Überschuss/(Fehlbetrag)	634	(20 564)	n.a.
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(126)	(55)	n.a.
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	508	(20 619)	n.a.

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Umsatzerlöse	41 288	39 177	5,4	53 689
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(23 138)	(35 733)	35,2	(44 477)
Bruttoergebnis vom Umsatz	18 150	3 444	n.a.	9 212
Vertriebskosten	(9 821)	(9 743)	(0,8)	(13 264)
Allgemeine Verwaltungskosten	(3 889)	(4 262)	8,8	(6 062)
Sonstige betriebliche Erträge	3 674	2 354	56,1	3 901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 597)	(13 901)	74,1	(14 915)
Betriebsergebnis	4 517	(22 108)	n.a.	(21 128)
Finanzergebnis	(2 734)	(4 560)	40,0	(6 022)
davon: Zinsergebnis	(2 818)	(3 031)	7,0	(4 048)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit^a	1 783	(26 668)	n.a.	(27 150)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	137	2 369	(94,2)	2 847
Überschuss/(Fehlbetrag)	1 920	(24 299)	n.a.	(24 303)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(303)	(211)	(43,6)	(284)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	1 617	(24 510)	n.a.	(24 587)

Berechnung Ergebnis je Aktie

3. Quartal 2003

	Q3 2003	Q3 2002
Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag) (Mio. €)	508	(20 619)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Mio. Stück)	4 195	4 195
Ergebnis je Aktie^b/ADS^c (HGB) (€)	0,12	(4,92)

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003	Q1–Q3 2002	2002
Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag) (Mio. €)	1 617	(24 510)	(24 587)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Mio. Stück)	4 195	4 195	4 195
Ergebnis je Aktie^b/ADS^c (HGB) (€)	0,39	(5,84)	(5,86)

- ^a Einschließlich der Sonstigen Steuern gemäß der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren.
^b Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.
^c Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom.

Konzernbilanz

	30.9.2003 Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Veränderung %	30.9.2002 Mio. €
Aktiva				
Anlagevermögen	98 753	111 526	(11,5)	116 027
Immaterielle Vermögensgegenstände	47 430	53 402	(11,2)	56 191
Sachanlagen	47 831	53 955	(11,4)	55 504
Finanzanlagen	3 492	4 169	(16,2)	4 332
Umlaufvermögen	21 440	13 524	58,5	12 729
Vorräte	1 308	1 556	(15,9)	1 578
Forderungen	6 168	6 258	(1,4)	6 395
Sonstige Vermögensgegenstände	3 135	3 392	(7,6)	2 429
Wertpapiere	141	413	(65,9)	460
Flüssige Mittel	10 688	1 905	461,0	1 867
Rechnungsabgrenzungsposten	1 012	771	31,3	1 064
Bilanzsumme	121 205	125 821	(3,7)	129 820
Passiva				
Eigenkapital	35 131	35 416	(0,8)	36 233
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0,0	10 746
Rückstellungen	15 250	16 097	(5,3)	16 381
Rückstellungen f. Pensionen u.ä. Verpfl.	4 298	3 942	9,0	3 734
Andere Rückstellungen	10 952	12 155	(9,9)	12 647
Verbindlichkeiten	70 132	73 585	(4,7)	76 349
Finanzverbindlichkeiten	59 580	63 044	(5,5)	66 544
Übrige Verbindlichkeiten	10 552	10 541	0,1	9 805
Rechnungsabgrenzungsposten	692	723	(4,3)	857
Bilanzsumme	121 205	125 821	(3,7)	129 820

Eigenkapital-
entwicklung

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital	Aus- gleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrech- nung	Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Eigene Anteile	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 31.12.2001	10 746	49 994	1 826	(1 572)	60 994	(7)	60 987	5 307	66 294
Veränderungen Konsolidierungskreis								(2 116)	(2 116)
Ausschüttung für 2001			(1 539)		(1 539)		(1 539)	(39)	(1 578)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		79			79		79		79
Überschuss/(Fehlbetrag)			(24 510)		(24 510)		(24 510)	211	(24 299)
Währungs- umrechnung			(16)	(2 161)	(2 177)		(2 177)	23	(2 154)
Stand 30.9.2002	10 746	50 073	(24 239)	(3 733)	32 847	(7)	32 840	3 386	36 226
Stand 31.12.2002	10 746	50 077	(24 316)	(5 079)	31 428	(7)	31 421	3 988	35 409
Veränderungen Konsolidierungskreis								(11)	(11)
Ausschüttung für 2002								(79)	(79)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		10			10		10		10
Überschuss			1 617		1 617		1 617	303	1 920
Währungs- umrechnung				(2 079)	(2 079)		(2 079)	(46)	(2 125)
Stand 30.9.2003	10 746	50 087	(22 699)	(7 158)	30 976	(7)	30 969	4 155	35 124

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	2002 Mio. €
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	1 617	(24 510)	(24 587)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	303	211	284
Überschuss/(Fehlbetrag)	1 920	(24 299)	(24 303)
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	9 646	33 353	36 880
Ertragsteueraufwand	(137)	(2 369)	(2 847)
Zinserträge und -aufwendungen	2 818	3 031	4 048
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	(727)	243	(428)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	(79)	431	430
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(553)	1 308	1 144
Veränderung aktives Working Capital ^a	(278)	543	184
Veränderung der Rückstellungen	742	1 314	1 410
Veränderung übriges passives Working Capital ^b	71	(1 244)	101
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	284	687	(15)
Erhaltene Dividenden	59	56	63
Operativer Cash-Flow	13 766	13 054	16 667
Nettozinszahlung	(2 722)	(2 915)	(4 204)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	11 044	10 139	12 463
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(485)	(586)	(841)
Sachanlagen	(3 166)	(4 889)	(6 784)
Finanzanlagen	(213)	(276)	(568)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(35)	(6 400)	(6 405)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	22	4	14
Sachanlagen	686	242	1 304
Finanzanlagen	1 124	869	1 130
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	1 502	1	697
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2 891)	179	226
Sonstiges	0	594	1 187
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(3 456)	(10 262)	(10 040)
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(6 522)	(5 959)	(10 012)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	6 869	9 869	11 677
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(2 209)	(3 227)	(3 472)
Ausschüttung	(79)	(1 578)	(1 582)
Kapitalerhöhung	10	0	1
Veränderung Minderheiten	(11)	(46)	(47)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(1 942)	(941)	(3 435)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(20)	(9)	(14)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	5 626	(1 073)	(1 026)
Bestand am Anfang des Jahres	1 712	2 738	2 738
Bestand am Ende der Berichtsperiode	7 338	1 665	1 712

^a Veränderung der Forderungen, Sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

^b Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren

Die Deutsche Telekom gliederte die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Jahresende 2002 nach dem Gesamtkostenverfahren. Erstmals mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal 2003 publizierte die Deutsche Telekom die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem international üblicheren

Umsatzkostenverfahren (UKV). Damit erfolgt neben der Zuordnung der betrieblichen Aufwendungen zu Funktionsbereichen ein Ausweis der Sonstigen Steuern im Betriebsergebnis bzw. im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die in den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2002 noch nicht einbezogen waren. Dies sind bei T-Mobile im Wesentlichen die T-Mobile Netherlands, bei T-Systems die Detecon und bei T-Online die Interactive Media. Daneben wurden in den ersten neun Monaten 2003 Gesellschaften veräußert, die in den Konzernabschluss zum 30. September 2002 einbezogen waren. Dies waren bei T-Com die restlichen Kabelaktivitäten und

bei T-Systems im Wesentlichen die SIRIS und die TeleCash. Im Folgenden wird der Beitrag der Neuaquisitionen bzw. Veräußerungen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate 2003 dargestellt. In den unten ausgewiesenen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bereits die auf diese Gesellschaften entfallenden Goodwill-Abschreibungen von insgesamt 64 Mio. € enthalten.

Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten drei Quartale 2003

	T-Mobile Mio. €	T-Online Mio. €	T-Systems Mio. €	T-Com Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	597	1	(115)	(339)	144
Herstellungskosten	(413)	2	186	237	12
Bruttoergebnis vom Umsatz	184	3	71	(102)	156
Vertriebskosten	(248)	(2)	19	69	(162)
Allgemeine Verwaltungskosten	(36)	(6)	2	(19)	(59)
Sonstige betriebliche Erträge	1	3	118	412	534
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(70)	(5)	73	(41)	(43)
Betriebsergebnis	(169)	(7)	283	319	426
Finanzergebnis	(24)	(3)	2	(5)	(30)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(193)	(10)	285	314	396
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	(177)	(177)
Überschuss/(Fehlbetrag)	(193)	(10)	285	137	219
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	0	(1)	0	0	(1)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(193)	(11)	285	137	218

Sonstige betriebliche Erträge

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Veränderung %
Sonstige betriebliche Erträge	1 045	574	82,1

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Veränderung %	2002 Mio. €
	3 674	2 354	56,1	3 901

Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Erträge beruht hauptsächlich auf Erträgen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und anderen Finanzanlagen. Im ersten Quartal betraf dies die Veräußerung der

Kabelaktivitäten, TeleCash, Eutelsat und UMC; im zweiten Quartal den Verkauf von SIRIS und Celcom sowie Anteilen an MTS; im dritten Quartal die Restabwicklung der Kabelaktivitäten Baden-Württemberg.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Veränderung %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 284)	(11 036)	88,4

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Veränderung %	2002 Mio. €
	(3 597)	(13 901)	74,1	(14 915)

Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den im dritten Quartal 2002 im Rahmen der strategischen Überprüfung durchgeführten außerplanmäßigen

Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte der T-Mobile USA, der T-Mobile Netherlands und der SIRIS bei T-Systems in Höhe von insgesamt 9,9 Mrd. €.

Finanzergebnis

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %
Finanzergebnis	(789)	(1 630)	51,6
davon: Beteiligungsergebnis	103	(277)	n.a.
davon: Zinsergebnis	(888)	(948)	6,3
davon: Abschreibungen auf Finanz- anlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(4)	(405)	99,0

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
	(2 734)	(4 560)	40,0	(6 022)
	104	(390)	n.a.	(389)
	(2 818)	(3 031)	7,0	(4 048)
	(20)	(1 139)	98,2	(1 585)

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 1,8 Mrd. € auf minus 2,734 Mio. €. Dabei beeinflussten im Vorjahr insbesondere kursbedingte Sonderabschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom in Höhe von 253 Mio. € sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. €, davon bei Kabel Deutschland GmbH mit

316 Mio. €, das Ergebnis negativ. Insgesamt positiv entwickelten sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres auch das Beteiligungsergebnis sowie das Zinsergebnis; insbesondere aufgrund des konsolidierungsbedingten Wegfalls von Aufwendungen im Vorjahr at equity bilanzierter Unternehmen und einem positiven Effekt aus der Zuschreibung des Beteiligungswertes der comdirect bank AG sowie der Realisierung von Zinserträgen im Zusammenhang mit der Auflösung nicht mehr erforderlicher Zinsderivate.

Steuern vom
Einkommen und
vom Ertrag

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(57)	2 757	n.a.

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
	137	2 369	(94,2)	2 847

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber einem Verlust in den ersten drei Quartalen 2002 in Höhe von rund 26,7 Mrd. € auf einen Ertrag von rund 1,8 Mrd. € angestiegen. Gleichzeitig bestehen aber nutzbare körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge bei der Deutschen Telekom AG, so dass im Organkreis keine Steuern zu zahlen waren. Der ausgewiesene Steuerertrag betrifft

mit 361 Mio. € die Körperschaftsteuer 2002 der T-Mobile International AG & Co. KG aufgrund eines rückwirkenden Wechsels der Rechtsform von einer AG in eine Personengesellschaft. Dem stehen Steueraufwendungen der nicht zum Organkreis gehörenden Inlandsbeteiligungen und der Auslandsbeteiligungen gegenüber.

Sonstige Angaben.

Organe

Franz Tremml ist mit Wirkung vom 8. Juli 2003 als Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG durch Beschluss des Amtsgerichts Bonn bestellt worden. Er folgt damit

Rüdiger Schulze, der sein Mandat zum 1. Juli 2003 als Folge seines Ausscheidens als Bundesfachbereichsleiter aus ver.di niedergelegt hat.

Personal

3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Veränderung %
Personalaufwand	(3 421)	(3 401)	0,6

1.–3. Quartal 2003

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Veränderung %	2002 Mio. €
	(10 323)	(9 899)	4,3	(13 480)

Der Personalaufwand ist in den ersten neun Monaten 2003 um 424 Mio. € bzw. 4,3 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen sowie den Effekt der Zinsanpassung der Pensionsrückstellungen (AML) in Höhe von 230 Mio. € zurückzuführen.

Der Rückgang der Beschäftigtenanzahl, sowohl im Durchschnitt als auch zu den Bilanzstichtagen, beruht auf gegenläufigen Effekten: einerseits auf Personalabbau insbesondere bei T-Com und T-Systems unter anderem im Zusammenhang mit den Veränderungen aus Beteiligungsverkäufen, andererseits auf Personalaufbau bei T-Mobile in den USA und auf der Vollkonsolidierung der T-Mobile Netherlands.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1–Q3 2003	Q1–Q3 2002	Veränderung %	2002
Beamte	50 067	53 309	(6,1)	52 961
Arbeitnehmer	201 951	202 613	(0,3)	202 935
Konzern Deutsche Telekom	252 018	255 922	(1,5)	255 896
Auszubildende/Praktikanten	9 809	9 228	6,3	9 869

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.9.2003	31.12.2002	Veränderung %	30.9.2002
Beamte	49 775	50 776	(2,0)	51 891
Arbeitnehmer	200 199	205 193	(2,4)	203 977
Konzern Deutsche Telekom	249 974	255 969	(2,3)	255 868
Auszubildende/Praktikanten	11 992	11 709	2,4	11 710

Abschreibungen

3. Quartal 2003

1.–3. Quartal 2003

	Q3 2003 Mio. €	Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Verän- derung %	2002 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 169)	(23 118)	94,9	(3 517)	(26 242)	86,6	(27 355)
davon: UMTS-Lizenzen	(149)	(2 353)	93,7	(448)	(2 718)	83,5	(2 864)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(127)	(9 813)	98,7	(392)	(10 409)	96,2	(10 380)
davon: Goodwill	(637)	(10 720)	94,1	(1 907)	(12 436)	84,7	(13 108)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 996)	(2 361)	15,5	(6 129)	(7 111)	13,8	(9 525)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 165)	(25 479)	87,6	(9 646)	(33 353)	71,1	(36 880)

Der Rückgang bei den Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände von 22,7 Mrd. € im Dreivierteljahresvergleich resultiert überwiegend aus dem Wegfall der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Goodwill und Mobilfunklizenzen im Rahmen der im dritten Quartal 2002 vorgenommenen strategischen Überprüfung. Der Rückgang der Abschrei-

bungen auf Sachanlagen von rund 1,0 Mrd. € bzw. 13,8 Prozent beruht – neben den Entkonsolidierungseffekten (insbesondere aus dem Verkauf der Kabelaktivitäten) – unter anderem auf dem Wegfall im Vorjahr vorgenommener außerplanmäßiger Abschreibungen auf Seekabel in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Sonstige Steuern

Die im Betriebsergebnis enthaltenen Sonstigen Steuern betragen 134 Mio. € gegenüber 137 Mio. € im Vorjahr.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	30.9.2003 Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Immaterielle Vermögensgegenstände	47 430	53 402	(5 972)	(11,2)
davon: UMTS-Lizenzen	10 441	11 117	(676)	(6,1)
davon: US-Mobilfunklizenzen	8 956	10 364	(1 408)	(13,6)
davon: Goodwill	25 875	29 436	(3 561)	(12,1)
Sachanlagevermögen	47 831	53 955	(6 124)	(11,4)
Finanzanlagen	3 492	4 169	(677)	(16,2)

Der Rückgang der Immateriellen Vermögensgegenstände von 53,4 Mrd. € auf 47,4 Mrd. € (11,2 Prozent) ist im Wesentlichen auf Kurseffekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzerngesellschaften (vor allem auf die Abwertung des USD gegenüber dem EUR) sowie auf weitere planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Die Reduzierung des Sachanlagevermögens um 6,1 Mrd. € ist neben Währungseffekten im Wesentlichen auf den Verkauf der restlichen Kabelaktivitäten und weiterer Abschreibungen bei geringerem gegenläufigem Investitionsvolumen zurückzuführen.

Investitionen

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	Veränderung %	2002 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	425	5 038	(91,6)	5 355
Sachanlagen	3 134	4 777	(34,4)	7 055
Finanzanlagen	444	765	(42,0)	752
Gesamt	4 003	10 580	(62,2)	13 162

Das rückläufige Investitionsvolumen ist einerseits auf die im vergangenen und laufenden Jahr vorgenommenen Investitionskürzungen im Rahmen des Programms E³ zurückzuführen. Daneben waren im Vorjahr die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände

durch den Erwerb der restlichen Anteile der T-Systems ITS GmbH (ehemals debis Systemhaus GmbH) in Höhe von 2,7 Mrd. € sowie von T-Mobile Netherlands mit 1,7 Mrd. € geprägt.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2002 um 8,8 Mrd. € auf 10,7 Mrd. € erhöht. Mit dem hohen Bestand an liquiden Mitteln hat die Deutsche Telekom die fälligen Rückzahlungsverpflichtungen an Finanzverbindlichkeiten des vier-

ten Quartals 2003 sowie des Geschäftsjahres 2004 bereits in substantieller Form vorfinanziert. Unter Hinzuziehung der verfügbaren Linienreserven ist die Deutsche Telekom bis Ende 2005 durchfinanziert.

Eigenkapital

	30.9.2003 Mio. €	31.12.2002 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	0,0
Kapitalrücklage	50 087	50 077	10	0,0
Gewinnrücklagen	248	248	0	0,0
Ergebnisvortrag	(24 564)	23	(24 587)	n.a.
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	1 617	(24 587)	26 204	n.a.
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	(7 158)	(5 079)	(2 079)	(40,9)
	30 976	31 428	(452)	(1,4)
Anteile anderer Gesellschafter	4 155	3 988	167	4,2
Eigenkapital gesamt	35 131	35 416	(285)	(0,8)

Der geringfügige Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem 31. Dezember 2002 resultierte trotz positivem Konzernergebnis im Wesentlichen aus weiteren negativen Wechselkurseffekten aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften.

Am 30. September 2003 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 2 670 828 Stück.

Aktienorientierte Vergütungssysteme

Aktienoptionsplan Deutsche Telekom AG

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen.

Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses Optionen aus.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	in Tausend	€	in Tausend	€
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2003	11 964	24,22	994	62,69
Gewährt	0	0,00	0	0,00
Ausgeübt	0	0,00	0	0,00
Verfallen	167	22,88	5	62,69
Ausstehend am 30.9.2003	11 797	24,24	989	62,69
Ausübbar zum 30.9.2003	3 972	30,00	0	0,00

Aktienoptionsplan T-Online International

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hatte vor dem Börsengang für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktien-Options-Plan 2000 beschlossen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptversammlung 2001 ein neuer Aktien-Options-Plan als „Premium-Priced-Plan“ ausgestaltet.

Für den Erwerb der Ya.com gewährte T-Online den Ya.com Mitarbeitern Aktienoptionen auf T-Online Aktien per Beschluss der Hauptversammlung vom 22. September 2000. Der Ausübungspreis wurde auf 0,00 € vertraglich festgelegt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000		Ya.com Optionsplan	
	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis
	in Tausend	€	in Tausend	€	in Tausend	€
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2003	4 415	10,31	112	37,65	366	0,00
Gewährt	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Ausgeübt	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verfallen	204	10,33	0	0,00	0	0,00
Ausstehend am 30.9.2003	4 211	10,31	112	37,65	366	0,00
Ausübbar zum 30.9.2003	1 089	10,35	0	0,00	0	0,00

**Aktienoptionsplan
T-Mobile USA**

Vor der Akquisition von T-Mobile USA am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt. Darüber hinaus ist eine weitere Optionsgewährung im Rahmen sonstiger T-Mobile USA-Aktienoptionspläne ausgeschlossen.

Zum 31. Dezember 2002 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“)

von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 25,0 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden i.d.R. in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen bedingt durch die Akquisition:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US \$
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2003	24 980	16,41
Gewährt	1 775	12,72
Ausgeübt	2 016	4,63
Verfallen	1 305	18,70
Ausstehend am 30.9.2003	23 434	17,04
Ausübbar zum 30.9.2003	13 261	16,28

**Aktienoptionsplan
Powertel**

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen bedingt durch die Akquisition:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US \$
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2003	1 790	21,85
Gewährt	0	0,00
Ausgeübt	118	6,06
Verfallen	130	27,79
Ausstehend am 30.9.2003	1 542	22,53
Ausübbar zum 30.9.2003	1 202	20,39

**Aktienoptionsplan
MATÁV**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der MATÁV der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt. Am 1. Juli 2002 gab MATÁV an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses diese Optionen für die erste

Tranche (2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2003	3 965	944,33
Gewährt	0	0,00
Ausgeübt	0	0,00
Verfallen	310	944,33
Ausstehend am 30.9.2003	3 655	944,33
Ausübbar zum 30.9.2003	1 218	933,00

Für detaillierte Informationen verweisen wir auf den Geschäftsbericht des Jahres 2002, Seite 156 ff.

**Haftungs-
verhältnisse
und Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

Die Haftungsverhältnisse und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2002 um 1,7 Mrd. € erhöht. Der Anstieg

beruht überwiegend auf Leasing- und Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit neu abgeschlossenen Verträgen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäfts- tätigkeit

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit.

Der Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 gegenüber der Vorperiode um 0,9 Mrd. € auf 11,0 Mrd. €. Neben der Verbesserung des operativen

Cash-Flow um 0,7 Mrd. € – trotz reduzierter Ertragsteuererstattung um netto 0,4 Mrd. € – ist eine geringere Nettozinszahlung in Höhe von 0,2 Mrd. € zu verzeichnen.

Cash-Flow aus Investitions- tätigkeit

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit.

Im Berichtszeitraum ergibt sich ein Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von minus 3,5 Mrd. €. Dieser setzt sich aus Auszahlungen für Investitionen von 3,9 Mrd. € und aus Nettoauszahlungen in Zahlungsmittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten von 2,9 Mrd. € zusammen. Dagegen stehen Einzahlungen aus Anlagenabgängen von 3,3 Mrd. €. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit minus 10,3 Mrd. €.

Zu dieser gegenüber dem Vorjahr verminderten Investitionstätigkeit haben die um 1,7 Mrd. € geringeren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen beigetragen. Ebenso konnte bei den Einzahlungen aus Anlagenabgängen aus Verkäufen von vollkonsolidierten Unternehmen, im Wesentlichen aus dem Verkauf der Kabelaktivitäten, ein um 1,5 Mrd. € erhöhter Mittelzufluss realisiert werden. Das Vorjahr war ferner durch den Erwerb der T-Systems ITS mit 4,7 Mrd. € und der T-Mobile Netherlands mit 1,7 Mrd. € belastet.

Cash-Flow aus Finanzie- rungstätigkeit

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres minus 1,9 Mrd. €. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mrd. € erhöhten Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit.

Auf die gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum erhöhte Auszahlung wirkte sich die Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten um 0,6 Mrd. € und die geringere Nettoaufnahme der mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 2,0 Mrd. € aus. Dabei wesentlich war die Begebung der Wandelschuldverschreibung, die Aufnahme des US-Dollar-Bonds sowie die Rückzahlung von US Bonds.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit des Vorjahres war darüber hinaus durch Gewinnausschüttungen in Höhe von 1,6 Mrd. € belastet.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung der Segmente wurde zum ersten Quartal 2003 an die geänderte Berichtsstruktur der Divisionen T-Com und T-Online angepasst. Seit dem 1. Januar 2003 wird die DeTeMedien nicht mehr im Segment T-Online, sondern im Segment T-Com, berichtet. Ebenso werden die Folgebewertungen aus der Aufnahme neuer Gesellschafter bei T-Online, die sich im Beteiligungsergebnis und in den Abschreibungen auswirken, nicht mehr im Segment T-Online ausgewiesen, sondern in der Überleitung zu den Konzernwerten. Weiterhin hat die direkte Zuordnung des Beauftragungsgeschäfts vom Segment T-Systems in die Segmente T-Com und T-Mobile zu einer ergebnisneutralen Verschiebung zwischen Intersegment- und Außenumsätzen geführt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben um die vorstehend beschriebenen Änderungen angepasst.

Mit der erstmaligen Anwendung des Umsatzkostenverfahrens bei der Deutschen Telekom ab dem 1. Januar 2003 hat sich der Inhalt des Ergebnisses vor Steuern dahingehend geändert, dass die Sonstigen

Steuern im Ergebnis vor Steuern bereits enthalten sind. Aufgrund der Tatsache, dass in den Berichtsperioden kein außerordentliches Ergebnis entstanden ist, entspricht das hier dargestellte Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Alle Segmentdaten in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2002 sowie für das dritte Quartal und die ersten neun Monate der Jahre 2002 und 2003.

Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten. Inhalt dieser Überleitung sind im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen.

Segment-
information
für das
Geschäftsjahr
2002

2002	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^b Mio. €
T-Com ^a	26 491	4 068	30 559	(5 539)	(562)	(304)	3 604
T-Mobile ^a	18 339	1 396	19 735	(27 285)	(1 005)	(427)	(23 754)
T-Systems ^a	6 895	3 594	10 489	(2 616)	(98)	(20)	(1 990)
T-Online ^a	1 391	193	1 584	(435)	128	(265)	(471)
Konzernzentrale & Shared Services	573	3 838	4 411	(1 298)	(2 510)	(1 093)	(4 690)
Überleitung ^a	0	(13 089)	(13 089)	293	(1)	135	151
Konzern	53 689	–	53 689	(36 880)	(4 048)	(1 974)	(27 150)

^a Nach neuer Struktur.

^b Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Segment-
information
im Quartal

Q3 2003 Q3 2002	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE Steuern ^b Mio. €
T-Com ^a	6 152	952	7 104	(1 265)	(60)	(7)	1 211
	6 602	888	7 490	(1 385)	(112)	(8)	1 078
T-Mobile ^a	5 632	288	5 920	(1 298)	(216)	27	239
	4 711	394	5 105	(22 753)	(230)	(278)	(21 985)
T-Systems ^a	1 798	819	2 617	(373)	(6)	1	10
	1 676	912	2 588	(1 006)	(37)	(10)	(1 111)
T-Online ^a	413	40	453	(104)	26	97	103
	338	45	383	(106)	33	(236)	(274)
Konzernzentrale & Shared Services	82	974	1 056	(195)	(659)	(5)	(878)
	96	1 154	1 250	(307)	(574)	(286)	(1 201)
Überleitung ^a	0	(3 073)	(3 073)	70	27	(14)	6
	0	(3 393)	(3 393)	78	(28)	136	172
Konzern	14 077	–	14 077	(3 165)	(888)	99	691
	13 423	–	13 423	(25 479)	(948)	(682)	(23 321)

^a Nach neuer Struktur.

^b Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Segment-
information
der ersten drei
Quartale

Q1–Q3 2003 Q1–Q3 2002	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE Steuern ^b Mio. €
T-Com ^a	18 716	3 031	21 747	(3 865)	(291)	(26)	3 488
	19 707	2 825	22 532	(4 081)	(463)	(300)	2 750
T-Mobile ^a	15 871	916	16 787	(3 857)	(817)	36	637
	13 150	1 095	14 245	(26 212)	(686)	(422)	(23 528)
T-Systems ^a	5 267	2 477	7 744	(1 120)	(32)	3	(79)
	5 076	2 591	7 667	(2 016)	(58)	(24)	(1 651)
T-Online ^a	1 209	138	1 347	(311)	86	91	126
	987	134	1 121	(314)	96	(253)	(423)
Konzernzentrale & Shares Services	225	2 995	3 220	(694)	(1 814)	2	(2 330)
	257	2 916	3 173	(947)	(1 897)	(667)	(3 932)
Überleitung ^a	0	(9 557)	(9 557)	201	50	(22)	(59)
	0	(9 561)	(9 561)	217	(23)	137	116
Konzern	41 288	–	41 288	(9 646)	(2 818)	84	1 783
	39 177	–	39 177	(33 353)	(3 031)	(1 529)	(26 668)

^a Nach neuer Struktur.

^b Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Rechnungslegung.

Grundlagen

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ihre

Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 (DRS 6) vom 13. Februar 2001 sowie der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (BörsO).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang zum

31. Dezember 2002. Bezüglich der erstmaligen Anwendung des Umsatzkostenverfahrens verweisen wir auf das Kapitel „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ dieses Berichts sowie auf die Telekom Internetseite unter www.telekom.de.

Bonn, den 10. November 2003

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Josef Brauner

Thomas Holtrop

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Konrad F. Reiss

Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2004.

Finanzkalender

10. März 2004	Jahres-Pressekonferenz und Analystenmeeting
23. März 2004	CeBIT Investorentag
30. März 2004	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2003
13. Mai 2004	Bericht zum 1. Quartal 2004 Deutsche Telekom AG, Conference Call
18. Mai 2004	Hauptversammlung 2004 Deutsche Telekom AG, Köln
19. Mai 2004	Hauptversammlung 2004 T-Online International AG, Köln
12. August 2004 ^a	Bericht zum 1. Halbjahr 2004 Deutsche Telekom AG, Pressekonferenz und Analystenmeeting
11. November 2004 ^a	Bericht zum 3. Quartal 2004 Deutsche Telekom AG, Conference Call

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Disclaimer.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen sind generell an der Verwendung solcher Wörter wie „rechnet mit“, „erwartet“, „ist der Auffassung“, „beabsichtigt“, „schätzt ein“, „sieht vor“, „plant“, „wird“, „ist bestrebt“ und ähnlicher Ausdrücke erkennbar. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und daher sollte ihnen nicht zuviel Gewicht beigemessen werden. Zukunftsbezogene Aussagen entsprechen nur dem Sachstand zu dem Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden, und die Deutsche Telekom übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung irgend einer zukunftsbezogenen Aussage angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse, obwohl die Deutsche Telekom die Absicht hat, die fortlaufenden Offenlegungsverpflichtungen nach dem amerikanischen Wertpapierrecht (wie z.B. Verpflichtung zur Einreichung der Jahresberichte auf Form 20-F sowie der periodischen und sonstigen Berichte auf Form 6-K) und nach anderem geltenden Recht weiter zu erfüllen. Zukunftsbezogene Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die generell außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Die Deutsche Telekom weißt vorsorglich darauf hin, dass es eine Reihe wichtiger Faktoren gibt, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, die in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgedrückt oder impliziert sind. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem: die Entwicklung der Nachfrage nach Telekommunikationsdiensten der Deutschen Telekom, insbesondere nach neuen, höherwertigen Dienstleistungsangeboten; Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisdruck, technologischer Veränderungen und alternativer Leitwegführung; regulatorische Maßnahmen sowie der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, in die das Unternehmen verwickelt ist oder verwickelt werden kann; die Geschwindigkeit und die Kosten der Einführung neuer Dienste, wie beispielsweise UMTS, die vom Vermögen der Zulieferer zur Lieferung von Ausrüstung sowie von anderen Umständen abhängig

sind, auf welche die Deutsche Telekom keinen Einfluss hat; Besorgnis in der Öffentlichkeit hinsichtlich Gesundheitsrisiken, die mutmaßlich mit Mobilfunkübertragungen verbunden sein sollen; Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen in die Deutsche Telekom; die Entwicklung der Vermögenswerte in der Bundesrepublik Deutschland sowie in anderen Ländern, der Verlauf des Entschuldungsprogramms der Deutschen Telekom, einschließlich der Zielerreichung bei der angestrebten Liquiditätsverbesserung und bei den Veräußerungserlösen; die Entwicklung der Initiativen der Deutschen Telekom zur Kostensenkung, einschließlich Personalabbau, Risiken und Unsicherheitsfaktoren im Zusammenhang mit den Vorteilen, welche aufgrund der internationalen Expansion der Deutschen Telekom, vor allen Dingen in den Vereinigten Staaten, erwartet werden; die Entwicklung der nationalen und internationalen Investitionen, Joint Ventures und Allianzen; der Fähigkeit, Marktanteile im Wettbewerb neu zu erwerben oder zu erhalten; der Fähigkeit sicherzustellen, dass die Deutsche Telekom über die für das Anbieten neuer Dienstleistungen erforderlichen Lizenzen verfügt; die Auswirkungen von Preisreduzierungs-, Kundenakquisitions- und Kundenbindungsmaßnahmen; der Verfügbarkeit, den Bedingungen und dem Gebrauch von Kapital, insbesondere im Hinblick auf den Refinanzierungsbedarf, auf Maßnahmen von Rating-Agenturen und auf Einflüsse regulatorischer und wettbewerblicher Art auf den Kapitalaufwand; und Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren (einschließlich solcher, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“, „Item 3. Key Information – Risk Factors“ und „Item 5. Operating and Financial Review and Prospects – Factors Affecting Our Business“ des in dem jüngsten auf Form 20-F/A bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten Jahresbericht beschrieben wurden) eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon 0228 181 – 4949
Telefax 0228 181 – 94004

Dieser Zwischenbericht ist auf
der Investor-Relations-Seite
im Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen über die Divisionen
finden Sie unter:
www.t-com.de
www.t-mobile.de
www.t-systems.de
www.t-online.de
www.telekom.de/geschaeftsbericht

Investor Relations
Telefon 0228 181 – 88880
Telefax 0228 181 – 88899
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3302100
Telefax 0800 3301100
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2003
liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche
gedruckte Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom,
„Investor Relations“.

KNr. 642 100 090

